



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

298 (29.6.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346879)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.- M. — ohne Postgeb. Bei zahlr. Abnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17700 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle 18. 2. Haupt-Vertriebsstelle 18. 1. 11 (Salmannsberg) (Schöneberg) Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwegelstr. 19/20 u. Reichelstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Einheitsdruckpreis, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Sonnenschein je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, bei Regen 16 Tage, bei Regen 18 Tage. Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kulturelle durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Beginn der Regierungsarbeiten

#### Die erste Kabinettsitzung

Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um die Geschäfte zu übernehmen. Die Minister, die den Eid noch nicht geleistet hatten, sind vereidigt worden. Darnach hat sich das Kabinett mit dem Entwurf zur Regierungserklärung beschäftigt. Vorher hat der neue Reichskanzler Müller-Franken in der Reichskanzlei die Beamten begrüßt.

#### In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Formulierung der Regierungserklärung

das Kabinett in den bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags verbleibenden Tagen voll beschäftigen wird. Wahrscheinlich wird sich Hermann Müller bei der Ausarbeitung des Programms im wesentlichen auf die Ergebnisse der Verhandlungen stützen, die er während der Regierungskrise im interfraktionellen Ausschuss geführt hat. Innerhalb der Parteien ist gespannt, ob und wie er die kritisch gebliebenen Punkte, um deren Willen der Bruch mit der Volkspartei erfolgte, in seiner Regierungserklärung umschreiben wird. Die Frage der Amnestie, die noch in der bevorstehenden kurzen Sommertagung vereinigt werden soll, wird zunächst vermutlich den Rechtsausschuss beschäftigen. Die Sozialdemokraten bestehen bekanntlich darauf, daß die sogenannten Gemeindeväter von der Amnestie ausgeschlossen werden. Man glaubt, daß diese Auffassung auch beim Justizminister Unterstützung finden wird. Ob sich ein Ausgleich mit der Volkspartei und der Sozialistischen Volkspartei ermitteln lassen wird, bleibt abzuwarten. Die Frage des Panzerkreuzers dürfte vermutlich zunächst ausgeschaltet werden, obwohl die Kommunisten durch ihren Antrag auf Streichung des Panzerkreuzers versuchen wollen, auch diese Angelegenheit schon jetzt zum Ausdruck zu bringen. Es ist indes anzunehmen, daß die Panzerkreuzerfrage vorläufig unerledigt bleibt.

Der weiteren dürfte sich die Behandlung der Frage des 11. August als Nationalfeiertag schwierig gestalten. Der Reichsrat hatte durch Weisheitsbeschluss diese Forderung sich zu eigen gemacht. Hier ein Kompromiß zu finden, wird, nachdem die Volkspartei ihren Standpunkt scharf umrissen hat, auf sehr große Schwierigkeiten stoßen. Ungewißheit herrscht im Augenblick noch darüber, wie sich das Kabinett zur Frage des Vertrauensvotums stellen wird. Dabei ist zu bedenken, daß, worauf wir schon hinwiesen, die Volkspartei selbstverständlich ihren Ministern, nicht aber dem Gesamtkabinettsministerium das Vertrauen ansprechen dürfte. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung sich mit der Ablehnung der von den Deutschnationalen und Kommunisten zu erwartenden Mißtrauensanträge begnügen wird.

#### Der Reichspräsident an die scheidenden Reichsminister

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Dr. Marx und den gleichfalls aus dem Amte scheidenden Reichsministern seinen Dank für ihre Dienste ausgesprochen.

In dem Schreiben an Dr. Marx heißt es:

„Stets und in allen Stellen, die Sie innehatten, als Richter, als Abgeordneter, als Reichsminister und als Reichskanzler verschiedener Kabinette haben Sie sich bei Ihrer Amtsführung nur selten lassen von dem einen Gesichtspunkt der Arbeit am Wohle des ganzen Volkes. Das Sie insbesondere als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in schweren Zeiten von erster wirtschaftlicher und politischer Art für Deutschlands Wohl und Wiederaufstieg in unerträglich schwerer pflichterfüllter Arbeit geleistet haben, wird Ihnen stets unvergessen bleiben.“

An den gleichfalls ausscheidenden Vizekanzler und Reichsminister der Justiz Hera trübte der Reichspräsident u. a.: „Mit Umsicht und Tatkraft haben Sie stets Ihr verantwortungsvolles Amt als Chef der Reichsjustizverwaltung und Vertreter des Reichskanzlers geführt und dabei Ihre reichen, in früherer, bewährter Ministerialtätigkeit und langjähriger parlamentarischer Arbeit erworbenen Erfahrungen zum Wohle des Reiches nutzbar gemacht.“

Der bisherige Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Seiler erhielt ein Schreiben, in dem gesagt wird:

„In einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Krisis der Landwirtschaft haben Sie Ihr Ministerium mit tatkräftiger Hand geführt und es verstanden, die Notlage der deutschen Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen zu erleichtern und Wege zu ihrer hoffentlich dauernden Besserung zu finden. Das soll Ihnen unvergessen bleiben.“

In dem Schreiben an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns heißt es:

„Gerade vor acht Jahren haben Sie dieses verantwortungsvolle Ministerium übernommen und es selber durch einen beständigen schweren wirtschaftlicher und sozialer Erschütterungen hindurchgeführt. Das es trotz aller Krisen gelungen ist, den wirtschaftlichen Frieden zu erhalten und zu festigen, das es möglich gemacht wurde, die Lage der arbeitenden Klassen, der Sozialrentner und der Kriegsschädigten zu bessern, ist in erster Linie Ihr Werk, für das Ihnen namens des Reiches wie im eigenen Namen zu danken, mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis ist. Meine besten

Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen begleiten Sie in den Ruhestand, der, wie ich hoffe, kein dauernder sein wird.“

Ebenso hat der Reichspräsident auch den scheidenden Reichsministern Dr. Koch, Dr. Köhler und Dr. v. Neudell in persönlichen Schreiben seinen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

#### Die Liberale Vereinigung

##### Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei

beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung unter anderem auch mit der Stellung der Fraktion zur Liberalen Vereinigung. Es handelte sich lediglich um eine Aussprache. Beschlüsse irgend einer Art wurden nicht gefaßt. Irigendwelche Präzisionen auf die völksparteilichen Mitglieder der Liberalen Vereinigung sind keineswegs, wie hier und da von Gegnern der Bewegung wohl erhofft wurde, angestrebt worden. Daß die Fraktion in ihrer Mehrheit der Ansicht ist, daß im Augenblick eine Verschmelzung der beiden liberalen Parteien nicht ins Auge zu fassen sei, war bei dem gegenwärtigen Stimmverhältnis zu erwarten.

#### Die Berliner Demokraten

haben in einer Sitzung ihrer durch Delegierte der Bezirksorganisationen gebildeten Spitzenorganisation einen Antrag angenommen, der den Ausbau der bestehenden demokratischen Organisationen vorseht. Mit übergroßer Mehrheit wurde so dann ein Antrag abgelehnt, der die Bestrebungen der Liberalen Vereinigung grundsätzlich verwirft.

Zu einer lebhaften Aussprache gab auch das Reichsbanner Anlaß. Es wurde beschlossen, den einzelnen Ortsgruppen aufzugeben, sich an Veranstaltungen des Reichsbanners nur noch zu beteiligen, wenn lediglich die Farben der Republik, nicht aber Parteifähnchen mitgeführt werden.

#### Für einen Kriegsschädenaussschuss

Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden hat die Fraktionen des Reichstages in einer Eingabe gebeten, umgehend einen Kriegsschädenaussschuss einzuberufen. Die Eingabe weist auf die unerträgliche Lage der Geschädigten hin, die durch den schleppenden Gang des Schadensschätzungsverfahrens zusammenbrechen und zugrunde gehen, weil sie nicht rechtzeitig in den Genuss der ihnen zustehenden Entschädigungen gelangen und weil keine Möglichkeit besteht, einen Zwischenkredit auf ihre Entschädigungsansprüche zu verschaffen. Die Arbeitsgemeinschaft fordert in der Eingabe, soweit nach dem Kriegsschädengesetz eine Vorentscheidung in Betracht kommt, daß der Kreis der im Verfahren zeitlich zu bevorzughenden Geschädigten angemessen erweitert wird, soweit nach dem Gesetz die Entschädigung in Form von Reichsschuldscheineintragen zu leisten ist, die Errichtung von Darlehensstellen zur Gewährung von Zwischenkrediten aus Reichsmitteln. Die Arbeitsgemeinschaft fordert insbesondere die Berücksichtigung von alten und gebrechlichen Geschädigten und selbständiger Geschädigter des Mittelstandes.

#### Schwierigkeiten der „Täglichen Rundschau“

Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute die deutsche Presse behauptet, daß sich die „Tägliche Rundschau“ in schwerer finanzieller Bedrängnis befindet und demnach ihr Erscheinen einstellen werde. Die Tatsache wird wohl nicht zu bestritten sein. Man hat, soweit wir unterrichtet sind, in den letzten Monaten sich bemüht, andere Arrangements zu treffen, aber an der Höhe der Forderungen, die übernommen werden sollen, sind die Versuche bisher gescheitert. Manche wollen wissen, daß schon am 1. Juli die „Tägliche Rundschau“ zu existieren aufhören würde. Jedenfalls wird man ein Bedauern haben, wenn Heinrich Jasper, der sich soviel eifrige Mühe gegeben hat, sein altes Blatt wieder aufzurichten, nun doch scheitern mußte.

#### Filchner bei Hindenburg

Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute den Forscher Filchner empfangen. Er hat ihn in Deutschland willkommen geheißen und sich von ihm über den Verlauf der Expedition in Tibet Bericht erspart lassen.

Über die nächsten Pläne Filchners teilt die „Berl. Börsenzt.“ mit, daß Filchner bereits mit der Ausarbeitung der wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Expedition begonnen hat. Sie wird zum Teil in Königsberg, zum Teil in Potsdam durchgeführt. Von privater Seite sind genügend Mittel bereitgestellt worden, so daß Filchner Reichshilfe nicht in Anspruch zu nehmen braucht. Der ethnographische Filchner, der zugleich ein anschauliches Bild von der Mäßigkeit der Expedition gibt, mißt etwa 20000 Meter und enthält u. a. seltene Aufnahmen von den Tänzern der Samariener beim Buddhafest. Filchner beschäftigt außerdem ein populäres Buch über seine Reiseerlebnisse heranzugeben. Sobald er seine Arbeiten beendet hat, gedenkt Filchner seine Forschungen fortzusetzen und zum fünften Male nach Tibet zu gehen.

#### Jupiter ohne Blitz

##### Praktische Kriegsverschüttung

Was kann aus Genf noch Gutes kommen? Nach der letzten höchst langweiligen Ratstagung, in der alles eingewickelt und nichts erledigt wurde, glaubt wohl mancher an keinen Fortschritt im Banakreise des Völkerbundes mehr. Und doch geschieht jetzt wieder etwas, das die stärkste Anteilnahme der öffentlichen Meinung in Deutschland verdient: Beschlüsse über das deutsche Kriegsverschüttungsprogramm anlässlich der derzeitigen dritten Zusammenkunft des sog. Sicherheitsausschusses.

Leider sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit ihrem Kolossalgewicht ein neues Problem, das der Kriegsschüttung, auf den Tisch der internationalen Politik geworfen haben, an dieser Tagung nicht beteiligt. Sowjetrußland wird durch Boris Stein als Beobachter vertreten. Die Türkei nimmt zum ersten Male an den Sitzungen des Ausschusses teil. Es handelt sich um den Ausschuss, der im November 1927 während der vierten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission zum ersten Male zusammentrat und sein Arbeitsgebiet einleitete in: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheitsfrage und Anlegung der Art. 11 bis 16 der Völkerbundsatzung. Die Verhandlungen über diese drei Teilgebiete kamen Anfang Februar dieses Jahres bei Genf in Frage zusammen und arbeiteten eine Denkschrift aus, die — es geht in diesem Punkte recht fix — auf der zweiten Genfer Tagung des Sicherheitsausschusses vom 20. Februar bis 7. März behandelt wurde. In Frage fehlte Deutschland. Dagegen wirkte es dann in Genf fast kann man sagen, wie der Hecht im Karpenteich durch seine Vorschläge über den Ausbau der Kriegsverschüttungsmaßnahmen.

Die Vorschläge besaßen im Grunde nichts anderes, als daß der Rat in Genf eine Schlußmitteilung, die die Kriegsverschüttung vollständig verlagern würde. Man muß dem Jupiter einen Blitz in die Hand geben! Bei einem drohenden Staatenkonflikt muß er sofort einschlagen können. Die Staaten haben sich im voraus zu verpflichten, im Falle der Kriegsgefahr die Maßnahmen anzuführen, die der Völkerbundrat trifft, um die Aufregung zu dämpfen und insbesondere den für die Friedenszeit normalen militärischen Zustand aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Haben die Teilnehmer schon begonnen, so sollen die Staaten verpflichtet sein, einen vom Rate vorgezeichneten Waffenstillstand anzunehmen und die etwa schon in „Feindesland“ einmarschierenden Truppen zurückzuziehen.

Herr v. Simonson, der auch jetzt wieder als deutscher Vertreter in Genf auftritt, hatte die Anfrage erst im Verlauf seiner zweiten Tagung gestellt. Sie schlugen aber wie eine Bombe ein. Frankreich, das ja die ganze Sicherheitsfrage vor der Abrüstung auf's Tapet gebracht hatte, machte gute Miene zu diesem ihm wahrscheinlich böse erscheinenden Spiel. England war ehrlicher. Es zeigte ein wenig die kalte Schulter. Schließlich wurde der belgische Delegierte Rolin-Jacquemyns beauftragt, zu tun, was im Falle der Realisierbarkeit rechts gelehrt, ein Gutachten für die dritte Tagung des Sicherheitsausschusses anzufertigen. Das Gutachten liegt jetzt vor. Es behandelt den deutschen Vorschlag so lebensunwürdig, wie man das eben nur auf französisch sagen kann: Auffschiebende Maßnahmen des Völkerbundesrates bei Kriegsgefahr, sehr hübsch, warum nicht, aber werden alle Staaten geneigt sein, dem Rate soviel Gewalt zu geben, wie er braucht, um den Kriegsgott niederzubringen? Freilich betreffen die von den guten Deutschen gewünschten Maßnahmen des Rates nie den Streitgegenstand selbst und so darf man auf eine gewisse Disziplin hoffen. Die Machtvollkommenheit des Rates dürfte jedoch nicht unbegrenzt sein. Die Abgrenzung sei sehr heikel bezüglich der Aufrechterhaltung des militärischen Status quo. Jedenfalls müsse eine Kontrolle eingerichtet werden, so die Maßnahmen des Rates auch wirklich sofort befolgt werden. Und das ist wahrhaft schwierig. Und der befohlene Waffenstillstand? Der Belgier wieder sich förmlich zwischen Vob und Krill hindurch. Und das Ergebnis bleibt eine schöne Nebenart: Die deutschen Vorschläge dürften eine wertvolle Ergänzung des Völkerbundespactes sein.

Herr v. Simonson wird auf der jetzigen dritten Tagung des Sicherheitsausschusses noch weiter gehen, um an die Stelle der unklaren Artikel 11 bis 16 etwas ganz Bestimmtes zu setzen. Schon auf der zweiten Tagung hat der Ausschuss drei Musterentwürfe für Kriegsverschüttung ausgearbeitet, einer betreibt den reinen Vergleich, zwei den Vergleich nebst Schiedspruch. Diese Muster sind für die Unterschrift aller Völkerbundstaaten gedacht. Daraus kommen nun Musterentwürfe für den Sondergebrauch zweier Staaten untereinander. Die deutschen Entwürfe werden dabei so geartet sein, daß den anderen Staaten nichts anderes übrig bleiben wird, als Harde zu bekennen: Wollt ihr wirklich die praktische Kriegsverschüttung oder nicht?

#### Frankreich und die Kelloggnote

Paris, 29. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im gestrigen Ministerrat machte Außenminister Briand Mitteilung über den Beschluß des Quai d'Orsay, die Kelloggnote vorläufig nicht zu beantworten, sondern erst abzuwarten, bis die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Staatsdepartement und den beteiligten europäischen Regierungen zum Abschluß gelangt sind. Es scheint, daß Frankreich den Wunsch geäußert hat, die zum Ausdruck gebrachten Vorbehalte in einem besonderen Dokument dem künftigen Antikriegspakt beizufügen. Dieser Annex soll ein untrennbarer Bestandteil des Vertragswerkes bilden.

### Die Reichsbahn zu den letzten Eisenbahnkatastrophen

Zu dem Eisenbahnunglück bei Siegelstorf und dem bei Ummendorf stellt jetzt die Reichsbahn-Hauptverwaltung zusammenfassend folgendes fest:

Auf der Strecke bei Siegelstorf wurde vor einem halben Jahre der schwere neue Reichsbahnüberbau eingebaut. An der Regulierung des Geleises unter Hebung auf die endgültige Höhenlage und Verstärkung der Bettung wurde an den Tagen vor dem Unfall bis Samstag, den 9. Juni, gearbeitet. An diesem Tage mittags wurden die Regulierungsarbeiten in dem Unfallgleis vorläufig beendet und das Langsamfahrtafel einbezogen. Aus der Unfalluntersuchung muß der Schluss gezogen werden, daß der Zustand des bereits regulierten Geleises und der Uebergang zu dem noch nicht regulierten tieferliegenden Gleisstück irgendwie zusammen mit einer Ueberschreitung der planmäßigen Fahrgeschwindigkeit seit des Tages den Unfall verursacht haben. Es ist also nicht so, daß die Reichsbahn die Schuld, wie teilweise behauptet wird, auf den toten Lokomotivführer schiebt, sondern sie macht gleichzeitig verantwortlich für das Unglück die an der Gleisarbeit beteiligten Reichsbahnstellen.

Das Ummendorfer Unglück trat an einer Stelle an, wo die Strecke wegen Erneuerungsarbeiten eingeleistet gefügt war. Es waren ordnungsmäßig Langsamfahrkanäle angelegt und auch der Lokomotivführer hatte die Anordnung, daß vor der Weichenverbindung nur mit 45 Kilometer gefahren werden durfte. Bei der Untersuchung des Unglücks zeigte der Registrierstreifen des Geschwindigkeitsmessers, der anscheinend bis dahin einwandfrei gearbeitet hatte, 20 Kilometer mit einem jähen Abbruch der Geschwindigkeitskurve auf 10-20 Kilometer. Wenn der Zug 45 Kilometer gefahren wäre, müßte sich der allmähliche Uebergang auf diese Geschwindigkeit auf den Registrierstreifen abzeichnen haben. Im Gegenfalle dazu behaupten Lokomotivführer und Heizer, die Geschwindigkeit des Zuges vorchriftsmäßig ermäßigt zu haben. Die genauen Untersuchungen des Oberbaues an der Stelle haben nicht ergeben, daß die Schienenbefestigung vor dem Unfall gelockert war. Das Gleis war für die relativ geringe Geschwindigkeit von 45 Kilometern in der Stunde betriebsfertig.

Die Reichsbahnverwaltung, so erklärt die Hauptverwaltung weiter, sei selber am meisten daran interessiert, bei einem Unglück den Ursachen ohne Rücksicht nachzugehen und soweit wie möglich objektive Klarheit zu schaffen, damit Unfälle aus denselben Ursachen in Zukunft vermieden werden. Es wäre umklung von einer Verwaltung, irgend etwas verschleiern zu wollen, wenn eine Schuld vorhanden ist. Die Reichsbahn habe kurze Zeit nach den beiden Fällen seinen Heiß daraus gemacht, daß ihr die beiden Unglücksfälle zur Last fallen.

### Der Göge-Prozess

Nach Abschluß der Beweisaufnahme ging Staatsanwalt Schröder in seiner Anklagerede zunächst auf die Gründung der Sabotageorganisation ein, die während des Ruhrkampfes behandelt habe. In dieser Organisation sei oft Verrat geübt worden. Es hätten sich Leute gefunden, die für einen Judaslohn die eigenen Volksgenossen verraten hätten, Leute, die sich damit selbst außerhalb der Gesetzgebung gestellt hätten. In diesen Leuten gehöre auch der Angeklagte Göge. Er habe gestanden, sich durch einen Rakete von dem Vorwurf des Verrats reinwaschen zu können. Aus der Beweisaufnahme ergebe sich ganz klar, daß Göge an dem Verrat an Schlägerer beteiligt gewesen sei. Es liegt auch fest, daß er Dankschreiben den Franzosen in die Hände spielen wollte. Daher müsse der Angeklagte, Göge, der des Meineids schuldig sei, schwer bestraft werden.

### Der polnische Militärtransport durch den Korridor

In den Vormittagsstunden des 27. Juni passierte der angekündigte polnische Militärtransport Deutsch-Polen und sollte nach kurzen Aufenthalt seine Fahrt fort. Die Eisenbahnwagen waren, wie das „Westpreussische Tageblatt“ bemerkt, nicht polnischen Ursprungs. Man erkannte deutlich russische Panzerwagen aus dem Kriege. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

### Der Schacht-Prozess vor dem Ende

Wie aus Moskau gemeldet wird, nahmen nicht weniger als vier öffentliche Anklagevertreter das Wort, um gegen die Angeklagten im Schacht-Prozess vorzugehen. Uebereinstimmend forderten sie strengste Bestrafung der Angeklagten, die mit solcher Ueberlegung die Sowjetwirtschaft sabotiert und verraten hätten, um sie den Kapitalisten in die Hände zu spielen. Einer der Ankläger, Prof. Schein, ging soweit, die Angeklagten als Vampfen und Kettenhunde zu bezeichnen. Nachdem das Publikum dem ersten Anklagevertreter sibirischen Weisfall gependet hatte, verbot der Vorsitzende jede weitere Weisfallsäußerung. Der Ankläger Aschafski schlug einen milderen Ton an und hat um ein Urteil, das den Angeklagten die Rückkehr auf den Weg der ehrlichen Arbeit ermögliche. Soweit deutsche Firmen in Frage kämen, müsse man ihr Verhalten entschuldigen.

Am Donnerstagabend begannen die Ausführungen des zweiten Staatsanwalts, Roginsk. Ihm folgt die Anklage des 1. Staatsanwalts Krenko. Heute beginnen die Plaidoyers der Verteidiger, die betonen werden, daß die deutschen Angeklagten unschuldig seien und daß Freisprechung erfolgen müsse. Für die russischen Angeklagten wird ein strenges Urteil erwartet, das vermutlich auch einige Todesurteile enthalten wird. In Moskau verlautet, daß der deutsche Angeklagte Badstieber, bekannt durch seine merkwürdigen Geständnisse, als Belohnung für seine Aussagen einen hohen Verwaltungsposten in den Gruben des Donezgebietes erhalten werde.

### Die Strafanträge Arsenkos

— Moskau, 20. Juni. (United Press.) Von 22 russischen Angeklagten sollen 7 nach den Anträgen Arsenkos mit dem Tode bestraft werden, die übrigen 25 sollen Gefängnis erhalten, dessen Dauer er dem Gericht anheimstellt. Hinsichtlich der übrigen Angeklagten, im besonderen der Deutschen, hat Arsenko noch keine Anträge gestellt. Es wird dies aber voraussichtlich im Verlauf seines heutigen Plaidoyers erfolgen.

### Rundgebungen für Smith

— Houston (Texas), 20. Juni. (United Press.) Nach der Nominierung Smiths kam es zu einer gewaltigen Demonstration zu seinen Ehren, die alle Organisationen, die ihm im Laufe des Kampfes bisher beigebracht worden waren, bei weitem in den Schatten stellten. Darnach ergriff der unterlegene Gegner Smiths, Senator Reed, das Wort, um dem Sieger seinen Glückwunsch darzubringen. Der Konvent vertagte sich hierauf auf heute vormittag 10 Uhr.

### Das demokratische Parteiprogramm

beschränkt sich in der vielumstrittenen Prohibitionsfrage auf die Bemerkung, daß die republikanische Partei nach achtjähriger Amtsführung sich vor dem Lande entschuldigen müsse, daß ihr die Durchführung des Prohibitionsgesetzes nicht gelungen sei. Die demokratische Partei und ihr Kandidat für die Präsidentschaft würden den ehrlichen Versuch machen, die Prohibitionsbestimmung zur Durchführung zu bringen. Diese Formulierung steht im Gegensatz der beiden extremen Haltungen in der Frage der Prohibition vor. Hinsichtlich der Tarifrage wird ein Zolltarif verlangt, der einen wirksamen Wettbewerb der amerikanischen Industrie mit dem Ausland ermöglicht, eine Sicherheit gegen Monopole gewährt und ihr die notwendigen Steuererträge abwirft. Bestimmend für die Festsetzung der Zollhöhe muß die tatsächliche Differenz zwischen den Herstellungskosten im eigenen Lande und denen im Auslande sein, einschließlich einer ausreichenden Sicherung der Löhne der amerikanischen Arbeiter. Die Zolltariflisten und Vorteile müssen gleichmäßig verteilt werden. Das Programm über die Außenpolitik erwähnt weder den Völkerbund noch den Weltfriedensgerichtshof. Es äußert sich dagegen scharf gegen politische Bündnisse mit fremden Nationen. Außerdem wird die Erfüllung des Armenien geschuldeten Versprechens der Einsetzung einer lokalen Selbstverwaltung gefordert.

\* Der neue polnische Gesandte in Berlin, Diezowski, wird am Samstag die Reichshauptstadt verlassen. Sein Nachfolger, der Gesandte Anzil, tritt in den nächsten Tagen in Berlin ein.

### Die Strafrechtsreform

Dem Reichsanwaltshof ist vom vorigen Reichstag das Erbe überkommen, die Beratungen des künftig in Oesterreich und Deutschland gemeinsamen Strafrechts weiter zu fördern. Vor den Ferien, die, wenn man erst die Regierung gesundet hat, wohl bald eintreten werden, werden die Arbeiten des Ausschusses indes kaum beginnen. Wenn, womit zu rechnen ist, der greife Rahl wieder mit dem Vorsitz des Ausschusses betraut wird, dürfte er im Oktober einberufen werden. Im Dezember würde dann wohl, soweit wir unterrichtet zu sein glauben, in Dresden die Zusammenkunft der juristischen Vertrauensmänner beider Parteien des Reichstags und des österreichischen Nationalrats stattfinden, die durch die Aufhebung des Reichstags ins Wasser fiel, aber die Einladungen der sächsischen Regierung ist bestehen geblieben, und es besteht auch der Wunsch ihr zu folgen.

### Dinghofers Demission zurückgewiesen

Justizminister Dr. Dinghofer hatte beim Bundeskanzler telegraphisch um seine Entlassung gebeten. Der gestern auf Einladung des Bundeskanzlers tagende Ministerrat nahm zu der Frage Stellung und beschloß, der Demission die erwünschte Zustimmung nicht zu erteilen.

### Die neuen Marokkokredite

— Paris, 20. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach der Debatte über die Freilassung der christlichen Autonomisten wurden die Ergänzungskredite für die Marokkokarmee angenommen. Die Sozialisten kritisierten die militärischen Mehrforderungen, die zur Deckung des Friedens notwendig sind. Der Kommunist Verdon verlas eine große Anzahl von Meldungen und Artikeln marokkanischer Zeitungen, um darzutun, daß es sich um die Fortsetzung eines Eroberungskrieges handele, dessen Ziel es sei, die eisenhaltigen Gebiete von Soudra in die Hände zu bekommen. Auch die amtliche Erklärung, daß die Ergänzungskredite für große Manöver benötigt würden, entwarf Verdon durch die Vorlesung einiger marokkanischer Nachrichten, die allerdings behaupten, daß militärische Operationen großen Umfangs in Marokko unmittelbar bevorstehen.

### Letzte Meldungen

#### Der erste Hindenburg-Enkel

— Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Frau von Hindenburg, die Schwiegermutter des Reichspräsidenten, ist heute nacht von einem Sohn entbunden worden. Hindenburg ist besonders darüber erfreut, daß damit der Name Hindenburg auch weiter erhalten wird. Der Sohn des Abtinenten des Reichspräsidenten ist der erste Enkel mit Namen Hindenburg.

#### Zwei Tote bei einem Autounfall

— Sagan, 20. Juni. Als das Auto des Kraftwagenbesizers Demory in der vergangenen Nacht einen anderen Kraftwagen überholte, kam es zu Schleiern und Aberschlagen. Der Besitzer des Wagens wurde sofort getötet, seine Begleiterin erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie heute früh ihren Verletzungen erlag.

Ein großer internationaler Bankstwindel aufgedeckt — London, 20. Juni. Die „Daily Express“ berichtet über ein großes Schwindelmanöver, durch das eine Anzahl Banken schwer geschädigt wurde. Eine Banke internationale Verbinder hat mit Hilfe gefälschter Kreditbriefe von Londoner und Düsseldorf Bankten Beiträge in Gesamthöhe von 80 000 Pfund Sterling erhoben.

#### Erste Lage in Ägypten

— London, 20. Juni. Gestern kam es im koptischen Parlament zu erregten Szenen, als der Präsident die künftige Verfassung über die Ernennung des neuen Kabinetts und die Vertagung der Kammer auf einen Monat verließ. Laute Rufe für die Aufrechterhaltung der Freiheit wurden laut und das neue Kabinett niedergeschrien.

#### Der Erfinder des Torpedoboots gestorben

— London, 20. Juni. Im Alter von 65 Jahren ist gestern abend auf seinem Landgut auf der Insel Wright der Erfinder des Torpedobootes John Isaac Hornepost gestorben.

## Medizinische Umschau

### Nichtiges Luft- und Sonnenbaden

von Dr. W. Schweisheimer

Sonnenbaden — weils bezaubernde Vorstellung! Ein Bad zu nehmen in den goldenen Sonnenstrahlen der Sonne, von allen Seiten ungehindert die heilsamen und wohligen Wellen auf sich eindringen zu lassen, den kaus immer bedeckten Körper der freien Luft und der Sonne aussetzen, — das muß sich der Mensch in seinem Element fühlen wie ein Fisch im Wasser. Die immer weiter fortschreitende Bewegung der Körpererleichterung macht von den Luft- und Sonnenbädern reichlichen Gebrauch. Und damit ist ein Weg gewiesen, der bei vernünftigem Gebrauch zu Gesundheit und Lebensfreude führen kann.

Die Einwirkungen des Sonnenbades betreffen den ganzen Körper. Die Sonne löst alle Krankheitskeime ab, die sie mit ihren Strahlen erreicht. Die moderne Medizin macht unmittelbar von der heilsamen Wirkung des Sonnenlichtes bei Wunden, Knochen- und Gelenkerkrankungen Gebrauch. Diese Heilwirkung hängt zum Teil mit der keimtötenden Fähigkeit der Sonnenstrahlen zusammen, zum Teil mit der Einwirkung auf die Blutgefäße der Haut und der Gewebe. Die gesunde Haut nimmt unter der Sonnenwirkung eine bräunliche, zuweilen fast schwarzhliche Färbung an. Die Farbe rührt daher, daß unter dem Einfluß des Sonnenlichtes sich Farbstoffe, Pigmentkörner, in der Haut ablagern; sie stammen letzten Endes aus dem Blutfarbstoff. Die Bräunung des sonnenbeschienen Körpers hängt also mit einem Zerfall und einer dadurch angeregten Neubildung von roten Blutkörperchen zusammen. Der ganze Stoffwechsel wird günstig beeinflusst, die Absonderung der Drüsenstoffe angeregt, die Neubildung aller Gewebe gefördert. Mit der Umstellung des Körpers durch die Sonnenbestrahlung ist eine allgemeine Anregung der Nerventätigkeit und eine Umwandlung der feinsten Stimmung in der Richtung zum Heiteren, Begehrten, verbunden.

Gerade diese seelische und geistige Umstimmung hält lange nach, und sie kann ein sonntägliches Luft- und Sonnenbad zum Gewinn für die ganze Woche werden lassen. Die Wochenend-Bekleidungen vieler Menschen haben Luft- und Sonnenbäder in ihren Plan eingelegt. Kinder freuen sich und werden im Schlaf gefördert, wenn sie abends vor dem Schlafengehen noch ein kurzes Luftbad nehmen.

In eigenartiger Weise haben neuere Untersuchungen den Zusammenhang von Sonnenstrahlen und Ernährung erkennen lassen. Man weiß, daß die Vitamine zum Leben unbedingt notwendig sind. Es handelt sich um sehr geringe Mengen. Könnte man die Vitamine aus der Nahrung isolieren, — was vorläufig nicht möglich ist, — so würde eine Vitaminmischung von einem Viertel Liter hinreichen, um den Bedarf eines Menschen während seines ganzen Lebens zu decken. Der als Vitamin A bezeichnete Stoff in der Nahrung wird als rhabdioderhaltend betrachtet. Sonnenlicht übt nun, wie Tierversuche der jüngsten Zeit lehren, auf das Wachstum eine ganz ähnliche Wirkung aus wie das Vitamin A in der Nahrung. So wird klar, warum gerade bei den ärmsten Bewohnern der großen sonnigen Städte Malaria so häufig ist: der Mangel an vitaminhaltigen Stoffen (s. B. Butter) in der Nahrung und das Rhabdioderhalten durch die Sonne in den dunklen und dampfen Wohnungen tragen in gleichem Maße dazu bei. Ein junges Lebewesen kann mit weniger vitaminhaltigen Nahrungsmitteln auskommen, wenn es gleichzeitig Sonne erhält, als wenn die Sonne ihm entzogen ist.

Von der Haut aus wirkt die Besonnung im gleichen Sinne wie die Vitaminzufuhr von Blut aus. Man versucht neuerdings, die Nahrung durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht vitaminreicher zu machen und hofft, etwa in der sonnenbestrahlten Milch ein wirksames Mittel gegen die Malaria an der Hand zu haben. Natürlich kann mit solchen Mitteln der grundlegenden Einfluß der Sonne unmittelbar auf den Körper nicht weit gemacht werden. Die Körpererregung der Haut, nach reiner Luft, nach möglichst viel Sonne und Licht, nach Spielplätzen für Kinder treten hier auf einmal erscheinungsweise in enge Beziehung zur Ernährungsfrage.

Über: wenn irgendwo, ist bei Sonnenbädern Wachhalten erforderlich. Durch Nichtachtung dieser Notwendigkeiten entstehen schwere Schäden, und sie haben unerschütterterweise dem Sonnenbaden als solchen den Ansehen des Schädlichen gegeben. Ein Körper, der viele Monate hindurch nur Gesicht, Nacken und Hände dem freien Licht dargeboten hat, wird durch die ersten Sonnenbäder einer starken Belastung ausgesetzt. Zu lange Besonnung (dieses „Julange“ kann im Anfang sogar sehr kurz sein) führt zunächst einmal zu örtlichen Sonnenstichen. Während des Sonnenbades selbst wird in vielen Fällen gar kein Schmerz verspürt. Aber nach einigen Stunden oder in der Nacht oder auch erst am nächsten Tag treten Verbrennungserscheinungen an der Haut auf, Rötung und Blasenbildung. Sie schmerzen heftig, zumal wenn der Druck eines Kleidungsstückes die Nerveneindrungen in der Haut noch mehr reizt. Solcher Druck muß nach Möglichkeit vermieden werden, Rosenzäher, Gürtel, festhaltende Bänder sind auszuschalten. Auf die entzündete Hautstelle wird kein Wasser gebracht, weil die Schmerzen dadurch nur härter werden. Richtiges Heilen tritt meist ein bei Trockenhalten der entzündeten Haut, Einpudern, Salbenbehandlung. Heftigere Grade der Verbrennung, die mit hohem Fieber einhergehen können, erfordern freilich ärztliche Behandlung. Zur Verhütung der schlimmsten Wirkungen wird aber schon vor der Besonnung die Haut zweckmäßigerweise mit einer Salbe eingerieben.

Auch die unmittelbare Einwirkung der Sonnenstrahlen durch die Schädeldecke auf das Gehirn ist zu vermeiden. Ein Sonnenstich, d. h. eine Blutüberfüllung des Gehirns mit schweren Folgen, Ohnmacht usw., kann sonst eintreten. Im Sonnenbad ist darum der Kopf zu bedecken. Nicht man im Sonnenbad, so muß die Vordrücke im Schatten liegen. Entzündungserscheinungen und Schmerzen an den Augen sind somit die Folge der grellen Belichtung. Das Aufstreichen von „Schneeblinde“ läßt sich durch die Verneigung geeigneter Schutzbrillen verhindern. Graus und gelbliche Schutzbrillen bedecken vor derartigen Schädigungen mehr als die früher vielgetragenen blauen Brillen.

Auch ohne daß förmliche Verbrennungen auftreten, selbst der ganze Körper unter dem Uebermaß einer Sonnenkur. Außer macht sich gewöhnlich leichtes Herzklopfen oder Schwindelgefühl bemerkbar. Unter dem Uebermaß leidet der Schlaf

Auch ohne daß förmliche Verbrennungen auftreten, selbst der ganze Körper unter dem Uebermaß einer Sonnenkur. Außer macht sich gewöhnlich leichtes Herzklopfen oder Schwindelgefühl bemerkbar. Unter dem Uebermaß leidet der Schlaf

Auch ohne daß förmliche Verbrennungen auftreten, selbst der ganze Körper unter dem Uebermaß einer Sonnenkur. Außer macht sich gewöhnlich leichtes Herzklopfen oder Schwindelgefühl bemerkbar. Unter dem Uebermaß leidet der Schlaf

Auch ohne daß förmliche Verbrennungen auftreten, selbst der ganze Körper unter dem Uebermaß einer Sonnenkur. Außer macht sich gewöhnlich leichtes Herzklopfen oder Schwindelgefühl bemerkbar. Unter dem Uebermaß leidet der Schlaf

# Mannheimer und Pfälzer Schützenleben

Von Domänenrat Honegger

## Streifzug durch die letzten Jahrhunderte

I.

Das Schützenleben in der Pfalz war infolge der ständigen Bedrohung durch äußere Feinde schon im frühen Mittelalter hoch entwickelt. Die kaiserliche Residenz Heidelberg war häufig der Schauplatz bedeutender deutscher Schützenfeste, die an Glanz den berühmten Schützenfesten zu Wien (1452), Straßburg (1456), Nürnberg (1458), München (1467), Frankfurt (1500 und 1506), Stuttgart (1503) usw. nicht nachstanden. Ein geschichtliches Ereignis war das

### große Armbrustschießen,

das im Jahre 1524 Kurfürst Ludwig V., der Vater Ottobrunns, anlässlich einer politisch bedeutsamen Zusammenkunft von 20 Fürsten in Heidelberg in dem am Fuße des Gaisbergs gelegenen Schießgraben — die heutige Schießtorstraße erinnert noch daran — abhielt. Aus allen deutschen Gauen strömten Ritter, Bürger und sonstiges Volk herbei, um dem Festschießen zuzuschauen und sich auf der vor dem Speierer (später Mannheimer) Tor gelegenen, an den Gaisberg sich anschließenden Festwiese bei heiteren Aufführungen, Spiel und Tanz zu betätigen und an dem damals so beliebten Gläsern sein Glück zu versuchen. Der Zufall wollte bei diesen Auspielungen oft übel mit und brachte manchen Gewinner in Verlegenheit. So berichtet Edelmann in seinem „Schützenwesen der deutschen Städte vom XIII. bis XVIII. Jahrhundert“, daß der Prüßenermeister, der als Ausrufer beim Gläsern tätig war und es sich kostbar Sprüchen nicht fehlen ließ, beim großen Schießfesten in Regensburg 1588 unter anderem folgende Gemeinheiten verkündete:

Der Krämer Georg Hak von Nürnberg, der für seine „Perzallerliebste“ 3 Gulden legte, gewann für diese ein Kuchelkehl; Frau Dorothäa von Preckendorf geb. von Prandt errang ein Pfeilstein; Ludwig Schall, Stadtpfeifer zu Regensburg, der für sein „Dienstwaidle“ 9 Gulden dran wagte, gewann einen Franzosenbartel (Schürleibchen). Ebenso wurde der Prälat Pontas in der Neukirch zu Freising mit einem solchen für ihn zwecklosen Gewinn beglückt. Die also „Geprüßelten“ mußten natürlich manchen Spott über sich ergehen lassen.

Durch solche Schützenfeste wurde der politische Zusammenhang, die Freundschaft und Waffenbrüderschaft der deutschen Städte und Fürsten aufrecht erhalten. Zu einem mächtvollen Kranz waren die bedeutendsten deutschen Städte vereinigt, zu denen in der Schweiz Bern, Biel und Zürich und neben Innsbruck und Wien die urdeutschen Städte Prag und Straßburg zählten. Wie nahe die politischen Beziehungen der Städte Straßburg, Nürnberg, Ulm zu Heidelberg und zur Pfalz waren, erhellt daraus, daß Friedrich IV. von der Pfalz, der Mannheim die Stadtrechte verleiht, im Bund mit diesen freien Reichsstädten die evangelische Union gründete. Diese freundschaftlichen und politischen Beziehungen der deutschen Städte und Fürsten wurden durch die großen Schützenfeste noch gehalten. Es galt dabei als eine besondere Ehre und Auszeichnung, von dem feigenhändigen Fürsten oder der Fürstin das „Kranzlein“ anvertraut zu erhalten. Wenn der jugendliche Sieges- oder Freudenkranz, der an die Kranzfabrik gebunden oder durch Stäbchen oder auf Rissen von anmutigen Festungsfrauen dem Sieger überreicht wurde, verehrt war, der mußte die Abhaltung eines weiteren Schützenfestes sichern. Das Kranzlein durfte nicht büß und mußte deshalb bald eingelöst werden,

### damit der Freundschaftsbund der Kranz blühender deutscher Städte erhalten bleibe.

So feierte 1575 Worms der Stadt Straßburg, diese 1576 der Stadt Frankfurt a. M. den Schießkranz auf. Im Jahre 1580 ließ Herzog Christoph von Württemberg am Schluß eines überaus glanzvollen fürstlichen Herrenschickens in Stuttgart durch seine 15jährige Tochter Hedwig dem Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, der mit seinem Sohne, dem Pfalzgrafen Johann Kasimir, zu dem Feste gekommen war, einen schönen Kranz von Weiß und Perlens überreichen.

In die Regierungszeit Friedrichs III. (1570—1576) fällt auch ein zu **W e i n h e i m** am 22. September 1576 abgehaltenes „gemein freyaufrecht Schießen mit der Süßbüchsen“. Das

Schießfesten hierzu vom 25. August 1576, das überaus in die Schützenvereine erging, befindet sich im Staatsarchiv zu Darmstadt und ist von Herrn Karl Zinkgräf in den 1926er „Mannheimer Geschichtsblätter“ veröffentlicht. Ein leidenschaftlicher Schütze und begeisterter Freund des Schützenwesens scheint Johann Kasimir von Pfalz-Saarbrücken gewesen zu sein, der während der Kinderjahre seines Vaters, des Kurfürsten Friedrich IV., die Kurpfalz verweilte. Er war die einzige fürstliche Persönlichkeit, die 1570 dem großen Schießfesten in Straßburg anwohnte. In einem eigenhändig geschriebenen „Schießregister“ legte er seine Schützenlebnisse und Schießfolge nieder. Diese Lebensereignisse übertrug er auf den 1592 volljährig gewordenen Kurfürsten Friedrich IV. Beim Durchlesen seines Tage- und Ausgabebuchs aus den letzten Jahren des 16. Jahrhunderts (Oberrhein. Geschichtsblätter Nr. XXXIII von 1881) gewinnt man fast den Eindruck,

### als habe dieses Kurfürsten Lebenslauf und Lebensaufgabe nur im Schießen und Pokulieren bestanden

Er fehlte fast an keinem Schießfesten in der Pfalz und in freundschaftlichen deutschen Städten. Am 16. Juni 1588 wurde er beim Armbrustschießen in Heidelberg sogar Schützenkönig. Einige Tage darauf gewann er im Schießgraben die Hosen, denn ein Bams oder der dazu erforderliche Vorhang oder gar ein paar derbe Hosen waren im Mittelalter beliebte und nützliche Schießpreise. Das Erscheinen des Kurfürsten mit seinem Hofstaat bei dem Festschießen war natürlich eine besondere Gnade und Ehre für die Schützen, sodas es oft hoch bergina, zumal der Kurfürst sehr freigebig war.

Nach Mannheim, dem er besonders zugetan gewesen zu sein scheint, kam er oft und gerne. Am 3. August 1590 hat er ausweislich seines Tagebuchs zu Mannheim im Jöhlhaus Tausend geschossen und einen Trunk getan, wozu 8 Goldgulden verehrt wurden. Dieses Tausendschießen spielte sich vielleicht auf dem Schießplatz der Mannheimer Armbrust- und Büchsenhütten ab, denn in jener Zeit war das Vogelschießen besonders beliebt. Der hölzerne Vogel (meist ein Adler oder ein Papagei), der auf einer hohen Stange aufgestellt war, war das Ziel. Die Preise wurden nach dem Gewicht der heruntergeschossenen Splitter oder nach einzelnen Teilen des Vogels (Kopf, Flügel) zuerkannt. In solchen Festen scheint Kurfürst Friedrich IV. gerne erschienen und, wie er selbst im Tagebuch bemerkt, „wohl geseht“ zu sein.

Daß das Vogelschießen noch im Jahre 1678 in Mannheim in hoher Blüte stand und vom Kurfürsten Karl Ludwig (1682—1680) großmütig beschützt und gefördert wurde, geht aus einer in der Badischen Wochenzeitung Nr. 25 vom 19. Juni 1897 Seite 399/400 abgedruckten Urkunde hervor: „Kammermeisterei-Kassierer Müller soll vor (für) diejenigen geschützen Knopfschütze 2 (Markt) 1 (Loth) 8 (Lu) (sich) wehrt (Wert) 23 (Miß) (Reichshaler) 78 (Kreuzer), welche Ihre E. D. (Kurfürst) (Durchlaucht) heute den Mannheimer Vogelschützen zum verschießen gegeben, denjenigen davon, so selbigen gewonnen, gedachte drei und zwanzig (Miß) und siebenzig drei (Kreuzer), um selbige unter sich theilen zu können, hierauf urkundlich zählen und denjenigen, so (der) die Kammerrechnung bekommt, zur Verrechnung aufrechnen.“

Friedrichsburg, den 1. Sept. 1678.

(gez.) Karl Ludwig.

Demnach bekam nicht ein einzelner Vogelschütze den gesamten Knopfschütze, sondern der Wert wurde dem ganzen Rennen, d. h. der Abteilung oder Gruppe von Schützen zur leichteren Verteilung unter deren Teilnehmer in bar ausbezahlt. Das Rennen, ein in den mittelalterlichen Turnieren überragender Ausdruck, das am besten geschossen (Kunstschieße) erhielt den Preis.

Kurfürst Karl Ludwig war selbst ausübender Schütze, wie aus den Aufzeichnungen Benjamins von Währingen (Mannh. Geschichtsblätter Band 17. Jahrg. 1918) über die „kleinen Ausgaben“ dieses Kurfürsten 1667—1669 hervorgeht. Es erregte den besonderen Stolz des Landesherren, als im August 1668 bei einem großen Schützenfeste die Kurpfalz das Beste gewann. Jedenfalls hatten sich die besten Schützen der kurpfälzischen Lande zu einem Rennen zusammengeschlossen

Hieronymus Scoto war ein berühmter Abenteurer, Spiritist und Gedankenleser und erforschte am Hofe Kaiser Rudolfs II. in Prag ganz besonderer Wunsch, zusammen mit den „Waldmännern“ Michael Sendivog und John Dee, derselben Wunsch räumt sich der Autor dieser Zeitschrift, es wird sich also wohl um ein und dieselbe Person handeln. Die Handschrift ist in Leder gebunden mit sieben verriegelten Schlössern; der Deckel zeigt alchemische Zeichen und rosenskreuzerliche Symbole. Ein anderes ungedrucktes Manuskript alchemischer Medizin ist die „Ars chimica“ (Kunst der Chemie) vom Ende des 16. Jahrhunderts. Diese Handschrift enthält Traktate und Rezepte chemischen, medizinischen und alchemischen Inhalts, von E. A. Streicher, Alexander v. Sacken und Leonhard Dürnenffer. Darunter befinden sich Rezepte gegen Podagra, Pest und andere Krankheiten, Verzeichnis der Teile, Ösenzen, Salben und Pulver, ein Rezept für die Herstellung des Steins der Weisen, das Werner v. Hof und Magister Stödel aus Nürnberg in Eger erprobt haben, Rezept des Theophrastus Paracelsus, Gebrauch des Amuletts gegen die Pest, us

### Ein Abenteurer Ewen Hedins in Heidelberg

Die Verleihung des Ehrendoktors der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg ruft eine lustige Erinnerung an ein Abenteuer nach, das Ewen Hedins in den ersten Kriegstagen des Jahres 1914 in Heidelberg hatte und vom „Heidelbergischer Tageblatt“ erzählt wird. Der Jungfänger eines durchkommandierten Inges hatte der Heidelberger Bahnhofswache telephonisch vorangemeldet, daß sich in einem Abteil erster Klasse ein verdächtig aussehender Fremder befände, der unterwegs eifrig deutsche Generalsabzeichen studiert habe. Darauf trat die Bahnhofswache unter Bajonet, holte sich den Verdächtigen aus dem Zuge heraus und brachte ihn auf die Wache. Hier wies sich der angebliche russische Spion als Ewen Hedins aus. Es gab recht verdächtige Gesichtszüge, hällische Gesichtszüge und dann — nachdem Ewen Hedins selbst den größten Spion an seiner Verhaftung bekannt hatte — noch ein längeres gemächliches Bespannen Hedins mit den Leuten der Bahnhofswache im Wartesaal.

und den ersten Preis errungen. Reichlich flossen deshalb die fürstlichen Spenden; auch die Trommelschläger und Pfeifer, die die Pfälzer Schützen zum Festplatz geleitet, wie im Ernstfall die Truppen ins Schlachtfeld, erhielten hohe Trinkgelder. An diesen Erfolgen waren vielleicht auch schon die Mannheimer Schützen beteiligt, denn hier hatte sich 18 Jahre nach dem 20jährigen Krieg, also 1664, wieder eine Junggesellen-Kompagnie gebildet. Zur Aneiferung oder, wie es im Ratsprotokoll vom 9. Juni 1665 heißt, zur „Anfrischung“ der jungen Mannschaft wurden vom Stadtrat auf Ansuchen der „Herren Offiziere (Nicolas le Dru und Cornelius Ruyf) 5 Reichshaler zum Einkauf von Preisen für das am nächstkünftigen Sonntag nach der Mittagpredigt stattfindende Schießen“ bewilligt.

Neben diesen Büchsenhütten erhoben sich auch nochmals auf kurze Zeit die Bogenshütten, denn am 12. März 1669 wurde der „Bogenschießer“ Zimmermann Jeanbon beim Stadtrat dahin vorstellig, „Churfürstliche Durchlaucht habe ihm andenten lassen, er

### möge die Bogenshüttere wieder in Gang bringen.“

Die Beteiligung scheint aber nicht sehr stark und die Finanzlage nicht rosig gewesen zu sein. Rongels einer guten Schießhütte scheinen sich die Bogenshütten zuweisen wild in der Umgegend herumgetrieben und da und dort ihre Pfeile abgeflegt zu haben. So muß es im Jahre 1681 (Ratsprotokoll vom 26. März) auf dem Niedergrund in der Nähe des Neuterhöschens zu einer wüsten Mauererei gekommen zu sein, bei der sich die heißblütigen Bogenshütten Jacques und Jean Pourceaux und Jean Molle besonders dadurch hervortaten, daß sie mit Pfeilen auf den Häder Stürmer und dessen Anhang schossen. Pourceaux, der bei seiner Festnahme „grausamlich“ gefoltert haben soll, büßte seinen Uebermut mit 8 Gulden Strafe, an deren Stelle 3 Tage und Nächte Gefängnis bei Wasser und Brot treten sollte. Die beiden andern Spieß- bzw. Bogenschießen erhielten 1 Gulden Strafe oder 2 Tage und Nächte Gefängnis bei gleich guter Kost.

Wie sehr sich Kurfürst Karl Ludwig noch für das Bogenschießen interessierte, erhellt daraus, daß er den Bogenshütten, als sie ihnen am Neckar gelegenen Schießplatz infolge des vorgerichteten großen Gewässers verlassen mußten und um einen neuen Platz in der Nähe des „alten Drachen“ am „Bühl (Bühl)“ nachsuchten, selbst einen geeigneten Ort auszuwählen ließ. Im Jahre 1682 (Ratsprotokoll vom 28. März) bewilligte er den Bogenshütten „auf ihr bitliches Ansuchen“ 12 Reichstaler, „um in bevorstehender Frankfurter Ostermess guth Zinn (Zinnbecher und dergl.) einzukaufen und darauf zu schießen“. Zu diesem auf den 7. Mai 1682 anberaumten Bogelschießen versprach der Kurfürst das „Beste“ (den besten Preis) zu geben und ließ durch seinen Hoffourier dem Stadtrat gnädig beschließen, wie vormals gebräuchlich eine „Kollation (Mahlzeit)“ vorfertigen zu lassen. Am 6. Mai 1682 (Ratsprotokoll S. 188) erhielten die beiden Bürgermeister Voquet und Schachinger den Auftrag, die erforderlichen Anstalten zu treffen und alles gebührend zu verordnen.

Dieses Bogelschießen muß vor besonderer Zufriedenheit des Kurfürsten ausgefallen sein, denn am Sonntag, den 12. Mai 1682 ließ der Kurfürst durch den Oberstadtschreiber Schenk Herrn De la Rose, dem Rats- und Stadtschreiber in Mannheim, sagen, daß an diesem Nachmittage abermals ein

### Bogenschießen mit Pfeilschüssen

abgehalten werden solle. Da der Stadtrat wiederum eine Kollation gleich der nehmlichen (sechsmaligen) und zwar noch besser geben sollte, hatte derselbe aufcheinend das erste Mal nicht die Pfeilschützen seiner Durchlaucht erraten. Dieses zweite Mal muß es sehr hoch hergegangen sein, denn laut Ratsprotokoll vom 30. Mai 1682 wurde am 12. jenes Monats auf der Stadtwiese in Niedergrund mit Stücken (Kanonen) geschossen; das schon gewordene Weidwies raste auf den Wiesen herum, wobei 2 Ochsen „verreckten“. Als sich der Kurfürst, dessen laubedürftliches Gewissen schlag, berichten ließ, führte der Schatzrichter und Wafemeister Johann Hertag das Berenden der beiden Ochsen auf eine zu große Witz und nicht auf die Kanonade zurück. Sonst wäre vielleicht der Kurfürst nicht mehr nach Mannheim gekommen.

## Für die Reise

Manbrungen und des Wodensende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gepoltem Borstenschirm zur Beseitigung lauziger, überreichender Soehrethe in den Zahnräumen und zum Weilagen der Zähne. Die gel gelb Chlorodont-Zahnbürste von besser Qualität für Erwachsene 1.25 M., für Kinder 70 Pf., ist in Mann-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

und das Allgemeinbefinden; vor allem stellt sich hochgradige Nervosität ein, während umgekehrt durch richtige Luft- und Sonnenbäder die Nervon gerade gekräftigt werden. Die Zeitdauer des Sonnenbades hängt ebenso von der einzelnen Persönlichkeit ab, wie von der Gewöhnung. 10—15 Minuten sind anfangs mehr als hinreichend, allmähliche Steigerung ist möglich.

Am günstigsten ist eine Verbindung von Wasser-, Luft- und Sonnenbad. Im Schatten können Reibebädern und Spiege durchgeführt werden, das Wasser gibt die willkommenen Erfrischung, die Sonne dann die erwünschte Wärme. Auch der Abwechslungsreichtum wird dabei am besten befruchtet. Gewunde Menschen fühlen sich im allgemeinen bei diesem Wechsel von Wasser, Luft und Sonne viel wohler als bei reinen Sonnenliegebädern.

## Kunst und Wissenschaft

© Unbekannte Rosenkreuzer-Handschrift. In die Geheimnisse der Alchemie und Rosenkreuzer leuchtet eine bisher unbekannt und ungedruckte Handschrift hinein, die in den Besitz von Karl W. Diersemann in Leipzig gelangt ist und in seinem neuesten Katalog über Alte Medizin beschrieben wird. Die Handschrift trägt den Titel „Liber sapientiae“ (Buch der Weisheit) und als Verfasser wird Oduardus Scotus genannt. Es handelt sich um ein alchemisch-rosenkreuzerisches Lehrbuch in lateinischer Sprache, das einem ungenannten deutschen Kaiser gewidmet ist. In zwei Teilen und auf 111 sehr sauber in Schwarz, Rot und Gold geschriebenen Seiten enthält das Werk die Beschreibung des gesamten alchemischen Prozesses. Ueber den berühmten Stein der Weisen wird berichtet, daß ein Rosenkreuzer des Mittelalters ihn zuerst gefunden habe. Die Kaiser Karl IV. und Karl V. besahen ihn ebenfalls, und Rudolf II. erhielt ihn vom Autor, gab ihn aber wieder in seine Hand zurück. Am vorliegenden Werk verlor der Verfasser, einem Nachfolger Rudolfs zum Besitz des kostbaren Schatzes und sich selbst zu einem sorgenfreien Lebensabend zu verhelfen. Der Name des Autors Oduardus Scotus ist entweder fingiert oder der Vorname irrtümlich statt Hieronymus gebraucht.

### Wilhelm Busch über den Hochzeits

Auf Jahrmärkten und Kleinmessen, Schützen- und sonstigen Volksfesten reizt auch heute noch der alte Hochzeits- und Schaulust der Menge und findet immer wieder ein raumendes Publikum. Schon Wilhelm Busch hat sich mit dem Hochzeitsfest beschäftigt, aber seiner immer regen Schöpferkraft ist das naive Staunen über die menschliche Dreisturkeit an diesen im praktischen Leben so peimlichen Geschöpfen auf die einfachste und plausibelste Weise. Er beschreibt das Verfahren in einem Briefe an die holländische Schriftstellerin Maria Anderson auf folgende originelle Weise, und wir wollen die Frage, ob er, wie so oft, auch hier den Nagel auf den Kopf trifft, nicht weiter untersuchen: „Obgleich der Hoch, wie Mann und Weib bekannt, gar piffig ist, besonders wenn es sich darum handelt, den ihm dräuenden Gefahren zu entschlagen, so scheint mir seine Intelligenz doch etwas einseitig zu sein. Hinsig, unabhängig, freileidlich, egoistisch, schnell vergänglich, wie er ist, dürfte es den plumpen Menschenhand wohl schwerlich gelingen, einen bildenden Einfluß auf ihn auszuüben. Ich glaube nicht einmal, daß der erwähnte Zirkus- und Schauspieldirektor sein Personal auf längere Zeit engagiert und allnächtlich an seinen Puffen beständig. — Ich denke mir, der Mann denkt so: Der Hoch pumpt. Pumpen pumpt mir nicht. Womit pumpt der Hoch? Mit den Hinterbeinen. Also weg damit! — Ehe nun die Vorbereitung beginnt, löst er seinen Hund, langt aus dem haarigen Urwalde einige häßliche Bildhauer hervor, „dreschert“ ihnen mit einer kleinen Schere die Achterbeine, tupft ihnen etwas Gummi auf den Rücken — das Stück beginnt — und was sonst gepumpt, das frabbebt nun. — Nach Schluß des Theaters können die Künstler gehen, wohin sie wollen.“

© Untersuchungen über die Geschwindigkeit der Erde. Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat durch ihre physikalisch-mathematische Klasse dem Professor W. Kernst 1500 M. bewilligt, zum Bau eines Dynamometers und zur Beschaffung anderer Apparate für eine Untersuchung der Frage nach der absoluten Geschwindigkeit der Erde.

# Städtische Nachrichten

## Bekämpfung des Bettelwesens durch den Wohlfahrtschef

Das Betteln in Häusern und Läden hat unter dem Druck der jetzigen Not einen außerordentlichen Umfang angenommen. Zweifellos wird hierbei die Gütlichkeit der Bevölkerung vielfach mißbraucht. Das Evang. Wohlfahrtsparlament hat aus diesem Grund vor einiger Zeit einen Wohlfahrtschef herausgegeben, der immer noch auf große Widerstände stößt. Da hören wir von den Gütlichen, das System des Wohlfahrtschefs sei ihnen zu unpersönlich; es trete amtlichen Geber und Nehmer eine dritte Stelle ein, von der man im Voraus nicht wissen kann, ob etwas gegeben oder im Sinne des Gebers getan wird. Selbstverständlich soll durch den Wohlfahrtschef nicht verhindert werden, daß jemand sich persönlich von den Verhältnissen des Bettelwesens überzeuge und damit nachhaltige, möglichst dauernde Unterstützung selbst übernimmt. Ganz einfach ist allerdings die Gewinnung eines einwandfreien Bildes von den Verhältnissen eines Bettlers nicht. Hiernach bedarf es dazu einer eingehenden Beschäftigung mit den Arbeitsmöglichkeiten des Betroffenen, das Auffuchen seiner Geschäftlichkeit, Kenntnis der zutreffenden städtischen Stellen usw. Gelingt dies nicht, so besteht immer die Gefahr, daß man unwahren Angaben allzu leicht Glauben schenkt. Die große Mehrzahl der Gütlichen wird solche eingehende Prüfung nicht vornehmen können. Aber auch diesen ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, das Schicksal ihrer Schillinge weiter zu verfolgen, indem sie sich deren Namen und Anschrift geben lassen und persönlich oder telefonisch (23 907) beim Evang. Wohlfahrtsparlament anfragen, in welcher Weise geholfen wird.

Ganz anders sind die Einwendungen der Bettler gegen den Wohlfahrtschef. Es ist richtig, daß ein großer Teil der Bettler mit dem Wohlfahrtschef nichts anfangen kann, weil er alle Veranlassung hat, einer solchen Stelle seine Verhältnisse nicht aufzudecken. Der größte Teil nimmt den Wohlfahrtschef sehr ungern und sucht daher den, der ihn andietet, durch allerlei Erzählungen zu bewegen, ihm doch Geld oder Naturalien zu geben; „da bekommt man ja doch nichts“ oder „dort geht man mich der Polizei an“ usw. Alle diese Einwände seitens der Bettler sind unwahr. Es wird dabei gebeten, sich durch beratende Mitteilungen in der Abgabe der Scheids nicht betreten zu lassen und etwaigen Klagen durch Erkundigungen beim evang. Wohlfahrtsparlament nachzugehen, das jederzeit gern Auskunft geben wird. Je mehr Scheids abgelehrt werden, umso reichlicher wird die Hilfe ausfallen können. Es ist daher zu hoffen, daß immer weitere Kreise von der Einrichtung des Wohlfahrtschefs Gebrauch machen.

\* Der Himmelschreiber staltete uns heute mittag wieder einen Besuch ab. Das Wetter war der Himmelschreimalerlei sehr günstig. Vom völlig wolkenlosen blauen Firmament hoben sich die weißen Nebenschichten sehr scharf ab und blieben lange sichtbar. Drei alten Hausfrauen wohlvertraute Worte „lauchte“ der Himmelschreiber. Wie und Deute. Die Passanten fanden auf den Straßen und Plätzen wieder in Gruppen bekümmert und verfolgten mit großem Interesse das interessante Schauspiel.

\* Mannheimer Jagdherren im Oberrhein. Bei der Heimkehr der Gemeindegemeinschaften erhielten den Aufschlag: Jagdbezirk I: Emil Wess, Metzgermeister in Mannheim; Jagdbezirk II: Wäldendirektor Emil Schmidt in Mannheim. Die jährliche Pachtsumme für Bezirk I beträgt 1200 RM. und für II 1150 RM. Gleichfalls leitete Direktor Schmidt die Wälderverwaltung der Gemeinde Jagd zum jährlichen Pachtpreis von 900 RM. Er besitzt außerdem die anschließende Dabenzeller Gemeindegemeinschaft.

\* Keine Obstreste wegwerfen! Eine Frau, die vor O 3 auf einer weggeworfenen Dose mit sauren Äpfeln und Kirschen an der Straße, erkrankte, da sie mit dem Kopf auf den Randstein des Gehweges aufschlug, eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung des linken Oberarmes. Ein hinzugekommener Mann stellte fest, daß die Dose ein junger Durstige weggeworfen hatte, der sich so frech benahm, daß er beinahe Prügel bekommen hätte. Die Verunglückte mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

\* Schwere Stürze. Ein 34 Jahre alter Mann, der gestern auf dem Gerüst eines Neubaus an der Uhlstraße neben eine Dose trat, stürzte aus etwa 8 Meter Höhe zu Boden und erlitt einen Schädelbruch. — Ein 54 Jahre alter Kaufmann, der im Büro einer Firma in der Dillstraße an der Spitze eines unglücklichen Schenkelbruchs davon. Die beiden Verunglückten wurden in das städtische Krankenhaus verbracht.

\* Sturz mit der Milchschale. Heute vormittag stürzte in der Schöningerstraße ein Junge von sechs Jahren mit einer gefüllten Milchschale so unglücklich, daß er sich die rechte Hand geschnitt. Außerdem erlitt das Kind an der rechten Kopfschale eine erhebliche Schnittwunde. Es wurde sofort zu einem Arzte verbracht. Günstigen sollte man kleinen Kindern nicht anvertrauen.

\* Zusammenstoß zwischen Motorrad und Kraftwagen. Ein 29 Jahre alter Kaufmann aus Bierheim fuhr gestern mit seinem Motorrad auf der Straßenkreuzung P 8 und Q 7 mit einem Kraftwagen zusammen und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

\* Eisenbahnwagentüren nicht vorzeitig öffnen! Durch vorzeitiges Öffnen der Wagentüren durch Reisende wurden neuerdings Unfälle herbeigeführt. Nicht selten werden auch die der Aufsichtsebene abgewandten Wagentüren von Reisenden geöffnet und nach Wahrnehmung des Irrtums nicht richtig oder überhaupt nicht mehr geschlossen. Durch die Zugluft und Erschütterungen während der Fahrt öffnen sich die ungenügend oder nicht verschlossenen Wagentüren, die aufschlagenden Türen gefährden die Reisenden, das Bahnpersonal und die auf benachbarten Gleisen verkehrenden Züge. Durch sorgfältige Beachtung der in allen Personenwagen mit seitlich zu öffnenden Türen angebrachten Warnung, die Wagentüren nicht vorzeitig zu öffnen, können die Unfälle sich selbst und andere.

## Veranstaltungen

### Zusammenkunft ehemaliger 110'er

Am Sonntag fanden sich in Baden-Burg zahlreiche ehemalige Angehörige des Grenadierregiments 110 aus Mannheim, Heidelberg, Weinheim und der weiteren Umgebung ein. Die Zusammenkunft hatte den Charakter eines Familienfestes, das bei musikalischen Darbietungen und sonstiger Unterhaltung einen harmonischen Verlauf nahm. Vom 4. bis 6. August wird in Bruchsal der große Badische 110'er Tag stattfinden.

\* Der Evang. Volkverein Waldhof bezieht am kommenden Sonntag sein 25jähriges Bestehen vormittags mit einem Kirchgang unter Vorantritt des evgl. Posaunenchor Mannheim von der Sandstraße zur Pauluskirche. Von 7 1/2 bis 7 3/4 Uhr wird ein Standkonzert im Schulhof Waldhof abgehalten. Nachmittags um 2 Uhr bewegt sich ein Festzug von der Unteren Riedstraße durch verschiedene Straßen von Leuzenberg und Waldhof zum Festlokal, dem Gesellschaftshaus in der Oppauerstraße.

## Kommunale Chronik

### Verbandsrat der Gemeindebeamten und Angestellten Badens

Zu seinem diesjährigen Verbandstag hatte der Verband der Gemeindebeamten und Angestellten Badens Konstantz gewählt. Doch er damit seinen schlechtesten Griff gemacht hat, bewies die außerordentlich zahlreiche Teilnahme. Es waren etwa 400 Vertreter, die dem Verbandstag anwohnten. Die Hauptversammlung wurde am Samstag von Verwaltungsoberinspektor Böhlinger-Karlsruhe eröffnet, der u. a. auch Vertreter des Staatspräsidenten und des Landeskommissars von Konstanz, Vertreter der Stadt Konstanz, des Badischen Städtebundes und Städtebundes, des Verbandes badischer Gemeinden, weiter den Präsidenten des Sparfassen- und Giroverbandes begrüßen konnte. Auch aus Bayern, Württemberg und selbst aus Österreich waren Delegierte zur Tagung nach Konstanz geeilt. Unter dem Vorsitz des Stadtoberbauamts Römmer-Mannheim wurde dann die Tagesordnung abgewickelt. Der Geschäftsbereich steht an erster Stelle hervor, daß das letzte Jahr durch die Forderung der Befolgung eine besondere Rolle erhalten hat. Auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung der Beamten wurde in den bisherigen Jahren weitergeschritten. Auch die Rechtschilfe des Verbandes wurde in heiliger Weise in Anspruch genommen. Aus der Mitteloberverwaltung ist hervorzuheben, daß im Laufe des Jahres 1927 verschiedene Ortsgruppen beträchtlichen Zuwachs aufzuweisen hatten. Gegenwärtig vertritt der Verband 12 000 Mitglieder. Davon sind etwa 57 Prozent in 108 Ortsgruppen organisiert. Nach dem bald zu erfolgenden Wiederbeitritt der Ortsgruppe Karlsruhe würde der Verband neun Bezirke der badischen Gemeindebeamten vertreten. Die Gesamteinnahmen des Verbandes im Jahre 1927 beliefen sich auf 171 795,25 RM., denen 170 888,22 RM. als Gesamtausgaben gegenüberstehen. Der Voranschlag für 1928 legt eine Einnahme von 172 000 RM. vor, während die laufenden Ausgaben des Jahres 1928 131 700 RM. betragen. Es können daher zur Schuldentilgung 40 300 RM. verwendet werden. Nach längerer Debatte gelangten Jahresbericht, Rechenschaftsbericht und Voranschlag zur Annahme.

### Wieder die gegenwärtige Lage der Befolgungsfrage

insbesondere auf dem Lande, referierte Verbandsdirektor Weller-Karlsruhe, der besonders hervorhob, daß auf dem Lande die Befolgungsfrage in vielen Fällen noch nicht durchgeführt wurde, während dies in den Städten in der Mehrzahl der Fälle ist. Eine einstimmig angenommene Entschließung betonte u. a., daß der Verbandstag ermächtigt wird, die durch die Befolgungsfrage gebotene Erhöhung der Bezüge der Förster und der Polizei im Laufe des Jahres durchzuführen. Ferner wünscht der Verbandstag eine Regelung der Bezüge des Feldpolizeipersonals. Verwaltungsoberinspektor Böhlinger-Karlsruhe berichtete über die Wirkung der Weimarerpolitik auf den Gemeindehaushalt. Den Kernpunkt seiner Ausführungen bildete der Nachweis, daß die Befolgung der Gemeinden durch die Befolgung in den seltensten Fällen wesentlich ins Gewicht fällt. Auch zu diesem Referat wurde eine entsprechende Entschließung angenommen. Die Darstellung der Vorteile der Krankenkasse für die Gemeindebeamten und Angestellten Deutschlands in Koblenz behandelte Direktor Friedlin-Mannheim, während Stadtoberbauamt Römmer-Mannheim über die Maßnahmen zur Milderung der Zahlung berichtete. Nach dem Vorschlag der Wahlkommission wurde als erster Vorsitzender gewählt Stadtoberbauamt Römmer-Mannheim, als Stellvertreter Verwaltungsoberinspektor Böhlinger-Karlsruhe und Weller-Karlsruhe. Nach fünfständigen Beratungen wurde die Versammlung geschlossen.

## Kleine Mitteilungen

Der Gemeindevoranschlag von Leimen für das Rechnungsjahr 1928/29 schließt mit einem durch Steuern zu bedeckenden Defizit von 270 589 Mark ab. Im allgemeinen hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert, jedoch der selbe Steuerfuß Anwendung findet. Einschließlich der Kreissteuer werden erhoben: 100 Pfennig für das Grundvermögen, 40 Pfennig für das Betriebsvermögen, 750 Pfennig für den Gewerbeertrag.

In Bruchsal wurde in der jüngsten Stadtratssitzung beschlossen, beim Finanzministerium Vorstellung zu erheben, daß von einer Weiterbesetzung des Schlosses durch Polizei oder Gendarmerie abgesehen wird. — Die Bekämpfung der Schnakenplage soll nach bestimmten Richtlinien erfolgen. — Der Stadtrat hat die Anschaffung eines Sprengwagens und einer Rehrmaschine ins Auge gefaßt, doch soll sich die Reinigung nur auf eine bestimmte Anzahl von Straßen beschränken. — Eine Reihe von Arbeiten soll nach ihrer Dringlichkeit durch Fürsorgearbeiter ausgeführt und der hierfür erforderliche Kredit beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Mit einem Kostenaufwand von 29 000 Mark erließ zugleich die Gemeinde Reddars eine neue Postkette, die bis Herbst von einem Mannheimer Apotheker bezogen wird.

Der Bürgerausschuß von Weixheim beschloß die Erweiterung und Verbesserung des Ortskronenweges und die Mittel für Erstellung einer Transformatorstation an der Weichenfelder Landstraße. — Die Aufnahme eines Kapitals für Bauarbeiten und Grunderwerbungen in Höhe von 130 000 Mark und zur Beteiligung an der langfristigen Sammelanleihe der badischen Städte und Gemeinden bis zum Höchstbetrage von 200 000 RM. wurde gutgeheißen. — Die wichtige Vorlage über die Erstellung einer Wohnhausbedingung mit 12 Kleinwohnungen wurde bis zur Regelung der Platzfrage zurückgestellt.

Die Bürgerausschüsse in Eillingen hatten sich nur mit einem Punkte zu beschäftigen: Beratung des Rats Voranschlags für 1928. Die Vorlage des Gemeinderats sah die vorläufigen Umlagen vor, also 88 Pfg. für je 100 RM. Grundvermögen, 33 Pfg. für das Betriebsvermögen, 4,95 RM. für den Gewerbeertrag unter 10 000 RM. und 6,19 RM. für den Gewerbeertrag über 10 000 RM. Das Einkommen dieser Höhe beträgt aus dem Grundvermögen 164 004 RM., aus dem Betriebsvermögen 49 500 RM., aus dem Gewerbeertrag unter 10 000 RM. 31 021 RM., aus dem Gewerbeertrag über 10 000 RM. 57 418 RM. Die Gesamtausgaben betragen 1 031 200 RM., die Einnahmen 1 659 262 RM., jedoch ein ungedeckter Aufwand von 321 038 RM. verbleibt, der durch die Bürgergenossenschaft von 19 005 RM. und obigen Umlagebeitrag bestritten wird. Nach teilweise recht ausgiebiger Debatte wurde der Voranschlag mit großer Mehrheit angenommen.

Der Bürgerausschuß von Freireit hat in seiner letzten Sitzung den Voranschlag 1927/28 mit 87 gegen 12 Stimmen erneut abgelehnt. Abgelehnt wurde auch die neue Gehaltsregelung der Gemeindebeamten ab 1. April 1928. Genehmigt wurde die anteilige Kostenübernahme zur Erstellung einer Brücke über die Reng.

\* sch. Godesheim, 28. Juni. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Die Heidelbergerstraße soll nach dem Vorschlag des Stadtkommissars geteert werden; desgleichen sollen verschiedene Gehwege verkehrsmäßig geteert werden. — Dem Rektorat wird zur Anschaffung von Büchern zur Ausgabe an die Schüler beim Schulkurs ein Betrag bewilligt. — Der Anlegung eines Reitenplatzes auf bahnieigenem Gelände zur Verköstigung des Bahnhofspolizes wird zugestimmt. — Die Denkmals- und Prähistorischenversteigerung werden genehmigt. — Die mit den Grundstückeigentümern über die Bauplanumlegung zwischen der Oberen Hauptstraße und Waldstraße getroffenen Verhandlungen werden bekannt gegeben. Es wurde beschlossen: 1. Die Parkstraße östlich der neuen Verbindungsstraße zwischen der Oberen Haupt- und Waldstraße soll später weitergeführt werden; 2. die Grundstücke Loh. Nr. 2872, 2873 und 2874 sollen aus der Umlegung nicht ausgeschlossen werden; 3. an der Parkstraße zwischen Scheffel- und der neuen Verbindungsstraße dürfen Gehstebe nicht erstellt werden. — Die freigebliebene Feldhüterstelle wird dem Stefan Eustach hier übertragen.

**Leset die**

**Heimatzeitung**

**auch auf der Reise!**

Reise-Abonnements nehmen unsere Geschäftsstellen in E 6, 2 und R 1, 9/11 entgegen

**Neue Mannheimer Zeitung**

6470

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

**NIVEA-KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.

**Sonnengebräunt** wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

**NIVEA-CREME**

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein: Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M. 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 u. 1,00

### Aus dem Lande

#### Schwerer Motorradunfall

Heidelberg, 20. Juni. Heute morgen wurde von einem Motorradfahrer auf der Hegelhauserlandstraße ein Verkehrsunfall, der Verletzungen auslöste, überfahren und sofort getötet. Der Motorradfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht. Der Verkehrer auf dem Soziuslag kam mit leichten Verletzungen davon.

sch. Hohenheim, 21. Juni. Früher hielten hier Pil- und Bescheurigte Personenzüge; heute nicht mehr. Die Stadtverwaltung würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie mit allem Nachdruck darauf Hinarbeiten würde, das eine Stadt mit mehr als 9000 Einwohnern etwas besser von der Eisenbahnverwaltung berücksichtigt würde. So müssen Reisende und auch andere Personen immer wieder mit den Klagen nach Schwabingen fahren, um dann von dort aus hierher zu gelangen! Ein trauriges Kapitel aus der Hohenheimer Eisenbahngeschichte. Vor allen Dingen aber gehörte ein Verkehrsverein hier ins Leben getreten, der dergleichen Angelegenheiten mit Nachdruck verfolgen und vertreten könnte.

Die Spargelzucht hat jetzt hier ihr Ende erreicht, während nun die Heuernte ihren Anfang genommen hat. Der Hiesige Militärverein hielt in der „Ranne“ seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Louis Pflaum, der auch zweier verkörperter Mitglieder gedankte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Schriftführer und gleichzeitige Rechnungsführer A. Delmann, gab den Geschäfts- und Kassenbericht, aus dem hervorging, daß sich der Kassenstand gut gehalten hat. Einen breiteren Raum in der Besprechung nahm der Zusatzmehrschuß der beiden Hiesigen Vereine, Militärverein und Kriegerbund, in Anspruch; vielleicht käme aus noch der Verein ehem. 11ter hinzu. Der Militärverein St. Barbara hat einen Zusammenschluß abgelehnt. Es wurde eine Kommission gebildet, die mit dem Kriegerbund die Verhandlungen aufnehmen soll, sobald bei gütlicher Regelung der Zusammenschluß etwa im Herbst erfolgen kann. Infolge des beschriebenen Zusammenschlusses wurde von einer Vorstandswahl abgesehen und die feierlichen Vorstandsmittagessen in ihren Kernern belassen, da beim Zusammenschluß ein neuer Vorstand gewählt werden muß.

H. Waldorf, 27. Juni. Der erstmals in diesem Jahre eingeführte Spargelmarkt hat seine Wurzeln geschlossen. Ueber das Ergebnis hört man aus Nachfragen, daß das Ergebnis eine Mittelernte war. Die Preisfrage konnte befriedigen.

Werrach, 27. Juni. Am letzten Samstagabend erlitt ein junger Burische namens Burkhard einen schweren Unfall. Der Burische fuhr mit einem Rennrad in rasendem Tempo gegen einen anderen Radfahrer. Durch den Anprall wurde Burkhard zu Boden geworfen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte wurde in sehr bedenklichem Zustand in das Städtische Krankenhaus überführt.

### Aus der Pfalz

60jähriges Jubiläum des Jagdschützenvereins der Pfalz in Kaiserslautern, 25. Juni. Der Jagdschützenverein der Pfalz feierte sein 60jähriges Jubiläum mit einem Festakt, an dem neben zahlreichen Mitgliedern die Veteranen des pfälzischen Waldwerkes und die Vertreter der Staatsregierung teilnahmen. Als am 8. Februar 1878 eine Anzahl Waldwärtner sich in Kaiserslautern zusammenschlossen, um einen Verein zu gründen, dessen Ziel und Zweck die Ordnung und der Schutz des pfälzischen Waldwerkes war, haben sie wohl nicht gedacht, daß aus diesen bescheidenen Anfängen sich so ein hartes Gebilde, wie es der Pfälzische Jagdschützenverein heute ist, entwickeln würde. Gleich von Anfang an standen der Männer an der Spitze, die den Verein stark auszubauen wußten. Hauptaufgabe war immer die Verknüpfung des Wildererunwesens und des jagdlichen Raubhanes. In den hervorstechendsten Jahren, in dem sich die pfälzischen Jagden bis zum Kriegsausbruch befanden, haben Krieg und Nachkriegszeit scharf eingegriffen. Die Nachkriegszeit brachte die Besetzung, die den Waldland bis auf kümmerliche Reste verließ und die Infanterie, die den Verlust des beträchtlichen Vereinsvermögens brachte. Die Kasse leer, die Waldbahn verödet, der Feind im Lande, die Jagdwaffen von der Besatzung beschlagnahmt. Das war die Lage zu Beginn der Stabilisierung. Der Jagdschützenverein verzweifelte aber nicht. Dank dem verständnisvollen Bestand der Regierung konnte der Wiederaufbau der Pfälzischen Jagden langsam durchgeführt werden. Durch entsprechende Erweiterung der Satzungen, insbesondere durch Vereinnahmung der Weidrechtverhältnisse als eigene Vereinsaufgabe, gelang es, einen engeren Zusammenschluß der pfälzischen Jäger auf breiterer Grundlage zu schaffen. Der „Verbandsvereinsverein Pfalz“ löste sich auf und trat mit allen seinen Mitgliedern dem Pfälzischen Jagdschützenverein bei. Ueber den Beitritt noch anderer pfälzischer Jägervereinigungen zum Jagdschützenverein sind die Verhandlungen zur Zeit noch im Gange. So hat sich die Zahl der Mitglieder auf das 2fache erhöht.

Als Jubiläumsgabe haben mehrere Mitglieder dem Pfälzischen Jagdschützenverein einen Gedenkpark auf Johanniskreuz geschenkt. Vor 50 Jahren war der Gekirchler König der Pfälzischen Wälder. Inzwischen ist er ausgerottet. Wenn sich einmal ein Stilk Rotwild in den Pfälzischen Wald verirrt, wird ihm unbarmherzig nachgestellt. Der Pfälzische Wald ist das einzige größere Waldgebiet in Deutschland, das kein Rotwild mehr hat, obwohl die Vorbedingungen dafür günstig sind. Aber Rotwild unter den gegebenen Verhältnissen in der Pfalz wieder einzubürgern, ist eine Unmöglichkeit. Der Gedenkpark auf Johanniskreuz soll daher eine unter Naturschutz gekellte Gegeklisse für Rotwild werden.

### Nachbargebiete

#### 60 Jahre Lutherdenkmal Worms

Worms, 27. Juni. Am 26. Juni waren 60 Jahre vergangen seit der Einweihung des von Michael entworfenen und begonnenen und von seinen Schülern Donndorf, Kirb und dem Dresdner Bildhauer Schilling vollendeten Lutherdenkmals in Worms, das alljährlich das Ziel Tausender bildet. Die evangelische Gemeinde von Worms wollte diesen Tag nicht ohne eine würdige Feier vorübergehen lassen, nachdem die Feier des fünfzigjährigen Bestehens im Jahre 1918 durch die damaligen Zeitverhältnisse nicht abgehalten werden konnte. In den evangelischen Kirchen fanden am Sonntag vormittag Festgottesdienste statt, wobei in der Dreifaltigkeitskirche Prälat D. Dr. Plehl, Darmstadt die Festpredigt hielt. Im Anschluß daran fand unter Teilnahme einer noch mehreren Tausenden zählenden Menge auf dem schloßgeschmückten Lutherplatz eine öffentliche Feier statt, bei der der Präsident des Ev. Landeskirchenrates von Oelfen, D. Dr. Freiherr Hopt zu Herrnsheim, die Festansprache hielt. Posaunenzüge umrahmten mit Choralvorträgen die Feier.

Oppenheim, 27. Juni. Aus 26 Gemeinden des Dienstbezirks wurde bis jetzt das erste Ausbrechen der Peronospora gemeldet. Beim Einsetzen von feuchter, warmer Witterung wird mit weiteren stärkeren Peronospora-Ausbrüchen zu rechnen sein.

Michelstadt, 25. Juni. Bei den beiden hiesigen Genossenschaftsbanken erließen dieser Tage ein auf ansiehender Mann, der erklärte, er wolle sich ein Konto eröffnen. Er gab auch gleich dem Bankbesitzer nach Überlassung eines Scheinbuches Kundendruck und legte auf dem einen Konto 10 Mark und auf dem anderen Konto 20 Mark ein. Die Bankvorsteher schloßen Verträge und benachrichtigten die hiesige Genossenschaftsbank. Auf Grund der andauernden Verdachtsmomente konnte die Verhaftung erfolgen. Wie festgestellt wurde, hat der Scheinwandler sein Treiben unter verschiedenen Namen angesetzt.

Strasbourg, 27. Juni. In Schwaner erhängte sich die 14 (!) Jahre alte Louise Meyer, die als Waise bei ihrer Großmutter wohnte, auf dem Speicher ihres Hauses. Das Mädchen soll sich zum Selbstmord entschlossen haben, weil es mit einem 16 (!) Jahre alten Burischen ein Liebesverhältnis unterhielt.

### Gerichtszeitung

#### Der Mordprozess Wichmann

##### Stierier Verhandlungstag (Eigener Bericht)

O. Sch. Frankfurt a. M., 28. Juni. Der Angeklagte hat am ersten Verhandlungstag erklärt, daß maßgebende Herren der F. V. Farbenindustrie in Höchst mit Verleumdungsversuchen an ihn herangehtreten sind, damals, als er Vorkseher der Höchstler Glaserfabrikation war. Keine Verleumdung im herkömmlichen plumpen Sinne, sondern Versprechungen, Einladungen zu Frühstücken, und das Durchblendenlassen, daß man sich ihm irgendwie erkenntlich zeigen würde, da er in seiner amtlichen Tätigkeit dem Werk sehr nützlich, vielleicht aber auch schaden könnte. Der Staatsanwalt erklärte diese Behauptung Wichmanns auf Grund seiner Informationen für lächerlich; zur Feststellung der Unglaubwürdigkeit traten am vierten Verhandlungstag eine Anzahl höherer Beamte der Höchstler Farbwerke vor die Schranke. Wenn auch sämtliche Zeugen zuehr erklärten, derartige Verleumdungen seien ihnen unbekannt gewesen, so müßten sie die Einladungen zu Frühstücken annehmen, auch eine ganz laie Möglichkeit einräumen, daß die Behauptung Wichmanns seinerseits im guten Glauben gemacht werden konnte. Der ehemalige Oberregierungsrat Gaudron, heute Bankdirektor in Karlsruhe, war zur damaligen Zeit Verleumdungsredakteur bei der Reichsbahnverwaltung in Frankfurt. Er schildert Wichmann als einen außerordentlich klugen und schätzbaren Beamten, den er auch weiterhin nach Auscheiden aus dem Dienst zu empfehlen suchte. Einen breiten Raum nehmen die Verhöre einer Anzahl von Zeugen ein, die über die geschäftliche Tätigkeit Wichmanns, besser gesagt, über seine geschäftlichen Mißverfolge, nach Austritt aus dem Bahndienst bis zum Schiedsgericht Auskunft geben sollten. Es handelt sich um Verleumdungsbeamte, kaufmännische Angestellte, Mitarbeiter bei einem Verlagsunternehmen, wo Wichmann tätig war, und ähnliche Zeugen mehr. Das Verhör, das sich bis über die Mittagspause hinauszieht, fördert die Verhandlung insofern in keiner Weise, als es weder Wichmann belastet, noch entlastet. Es ist nur insofern interessant, als es einen Blick gewährt, in die Praxis und Praktik gewisser Verleumdungsunternehmen und Schwindelkünstler Gründungen unter dem Deckmantel eines Zeitschriftenunternehmens. Der nächste Zeuge ist Bernhard Frick, der erste und wichtigste Entlastungszeuge für Wichmann, der seine Befundungen mit Ruhe und Sicherheit macht, dessen Aussagen vielleicht einen Wendepunkt in der Verhandlung erwarten lassen. „Ich bin“, sagt er aus, Vertreter eines Berliner Wäschereibes, das Privatkunden besucht und habe auch ein Detailgeschäft. Ich engagierte Anfangs Dezember 1927 Wichmann als Provisionsvertreter und er verdiente summa summarum in knapp drei Monaten 240 M an Provision. Ich war mit ihm außerordentlich zufrieden, wenn er auch zweimal fragierte Austritte einforderte, was insofern ein lächerliches unverständliches Unterfangen war, weil er wußte, daß er nach Lage der Dinge gar keinen Vorteil davon haben konnte. Frau Wichmann, die mehrermale bei mir im Geschäft war, machte auf mich einen völlig hysterischen und kranken Eindruck. Sie hielt es in ihrer Wohnung nicht mehr aus und würde über kurz oder lang ein Ende machen, die Schranken durch den Vermittler Sommer seien nicht mehr zu ertragen, es sei grauenhaft. Einmal vergaß sie sich 5 M, um, ohne daß ihr Mann davon wissen sollte, zu ihrem Vater nach Idstein zu fahren.

### Aus den Rundfunk-Programmen

#### Samstag, 30. Juni

- Deutsche Sender:
- Berlin (Welle 485,5) 20.15 Uhr: Übertragung von der Presse: Mit Willi Obermann auf der Presse, 22.30 Uhr: Präsi.
  - Breslau (Welle 320,0) 20.30 Uhr: Banter Abend, 22.50 Uhr: Übertragung aus Berlin.
  - Dresden (Welle 408,5) 19 Uhr: Schallplatten, 16.30 Uhr: Orchester, 19.30 Uhr: Kom. Frankf., Opernhaus: 1) Der Protogonist, 2) Der Jar 185; 20 Uhr: Photographieren.
  - Hamburg (Welle 304,7) 20 Uhr: Walzerabend.
  - Köln (Welle 300) 20.10 Uhr: Gütteres Wochenende, anschließend Abendkonzert.
  - Köln (Welle 408,5) 20.15 Uhr: Mit Willi Obermann auf der Presse, anschließend Radionacht.
  - München (Welle 300,5) 20.15 Uhr: Musikalischer Musikabend, 22.15 Uhr: Musikfest.
  - München (Welle 585,7) 20 Uhr: Ernst Knaus-Abend, Tanzmusik, Stuttgart (Welle 370,7) 19 Uhr: Einweihung des neuen Rathauses in Schwemningen, 19.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Die Jagd nach dem Glück, anschließend Schwäbische Stunde, Tanzmusik.
  - Saarbrücken (Welle 411) 20 Uhr: Bremer Männerchor-Abend, 20.30 Uhr: Interessante Tiergeschichten.
  - Sachsen (Welle 555,5) 19.30 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Deutscher Orchesterklub, anschließend Eigenkonzert.
  - Darmstadt (Welle 491,5) 20 Uhr: Einheitskonzert.
  - Darmstadt (Welle 1204,2) 21.30 Uhr: Deutscher Orchesterklub, 22.00 Uhr: Tanzmusik.
  - Wien (Welle 540) 20.45 Uhr: Abendkonzert.
  - Wien (Welle 1750) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
  - Wien (Welle 348,5) 19.30 Uhr: Rigoroso Gasse, 20.35 Uhr: Konzert, Wien (Welle 447,5) 21.10 Uhr: „Die Welt“, Über von Puccini.
  - Wien (Welle 517,2) 20.15 Uhr: Das Konzert, Operette von Weber, anschließend Tanzmusik.
  - Zürich (Welle 388,2) 20.15 Uhr: Populärer Abend, 22.10 Uhr: Schallpl.

### Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 8 2, 8 — Tel. 26547

Die wohl ist mir am Wochenende! Mit Lorenz-Hörrens Röhrenempfänger haben Sie auch brauchen in der Natur den schönsten Genuß aller Sendebearbeitungen. Dieses Konstruktionswunder arbeitet sofort ohne Antenne, ohne Erde, ohne jede Vorrichtung hervorragend lautstark und rein.

Mein Mann soll hier bleiben, sagte sie, aber mich und meine Kinder muß mein Vater aufnehmen, ich begehre sonst Selbstmord. Am Tag der Tat erlief sie morgens bei dem Jungen Frisch, war sehr optimistisch und erklärte, daß sie am Abend ihren Schwiegervater Wichmann in Frankfurt erwartete. Nun habe die Not ein Ende. In der gleichen Nacht wurde die Schredensstat verübt. Das Vermieterehepaar Sommer kommt bei dem Jungen schlecht weg. Sommer hatte eine geradezu sanftmütige Wit in seinen Unternehmungen Wichmann, und jammerte dem Jungen Frisch vor, daß er, Sommer, in größter Not sei. Während dieser Peremede paßte Sommers Frau eine Sigarette nach der anderen, „Sommer ist“, erklärt der Junge, „ein großer, gefährlicher Mensch, ich fürchte ihn nicht, aber ich möchte auch nicht mit ihm zu tun haben.“ Der Vernehmung des Ehepaars Sommer, die auf morgen anberaumt ist, wird mit größter Spannung entgegen gesehen. Schluß der Verhandlung um 8 Uhr 15.

### Schwurgericht Mannheim

Auf Mittwoch, 4. Juli, vormittags 9 Uhr, ist eine Sitzung des Schwurgerichts anberaumt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Weiß. Verhandelt wird gegen die Rosa Grochinsky wegen verurteilter Tötung. Sie hatte ihrer Dienstherrin Phosphorsäure in den Rasseelepf geschüttet, um die Frau zu vergiften, was der Angeklagten aber nicht gelang.

### Schwurgericht Frankfurt — Wegen Meineids verurteilt

Im Sommer 1926 waren wegen Straßenreinigung Streitigkeiten zwischen den verheirateten Familien Obel und Kellig in Gretfen entstanden und aus Kleinsten Kleinsten Verleumdungslagen und schließlich sogar ein Meineidverfahren entstanden, die die zweimonatige gangtägige Inanspruchnahme des Schwurgerichts mit Lokaltermin, einer Unmenge Kleinarbeit und einem Aufgebot von mehr als zwei Tausend Zeugen mit sich brachten. Die beiden Männer erhielten nun je ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, Witwe Kellig, der „böse Welt des Ganzen“, ein Jahr drei Monate Zuchthaus bei drei Jahren Ehrverlust für alle und dauernder Eideunfähigkeit der Männer.

### Verurteilung eines Einbrochers. Der Arbeiter Adam

Reiß von Bierheim war im April dieses Jahres in ein Nahrungsmittelgeschäft in Mannheim eingebrochen und entwendete Geld und Waren, die aber wieder zur Stelle gebracht werden konnten. Er gibt an, aus finanzieller Not gehandelt zu haben. Das Bezirkshofengericht Darmstadt erkannte gegen den rückfälligen Dieb auf zwei Jahre Gefängnis.

Woll er die Schranken zu spät schloß. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung wurde der Schrankenwärter Friedr. Staud von Murbach in der Pfalz zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Staud stand am sogenannten großen Uebergang an der Straße Murbach-Dahlhof Schrankenposten. In den Nächten von Sonntag auf Montag passierte diese Strecke früh um 4 1/2 Uhr eine Leerlokomotive. Am 2. Januar dieses Jahres hatte nun Staud um die genannte Zeit die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen, sodas in der Dunkelheit ein Fuhrwerk auf den Bahnskörper gefahren war. Staud schloß die Schranke, die sodann auf das Pferd fiel und dieses verletzete. Der Fuhrmann konnte das Pferd im letzten Augenblick noch zum Laufen bringen, sodas weiter nichts passierte.

Falschmünzerei. Das Schöffengericht Trier verurteilte wegen Falschmünzerei von zwei und Dreimark-Rücken die Inhabereine Kompenis und Walterhöfer aus Wittlich zu je vierzehn Monaten, den Installationslehrer Hans Pohlen, ebenfalls aus Wittlich, zu zehn Monaten Gefängnis.

**LEICHTE MISCUNG**      **KYRIAZI No 6**      **GROSSES FORMAT**

Die neue 68 Cigarette

# Sportliche Rundschau

## Süddeutsche Leichtathletikmeisterschaften

**In Frankenthal am Samstag und Sonntag**  
Die beiden Landesverbände der Deutschen Sportbehörde ermitteln am Samstag und Sonntag ihre Leichtathletikmeister. Süddeutschlands Meiste der Beiden wird im Stadion des pfälzischen Städtchens Frankenthal abgehalten, wo sich nicht nur eine gute Platzanlage befindet, sondern auch eine besondere Möglichkeit bietet, für den Gedanken der Leichtathletik zu werden. Das Wettkampfergebnis zu den Frankenthaler Leichtathletikmeisterschaften ist ein außerordentlich interessantes und erfreulich ist die Tatsache, daß auch die besten Turner und Turnerinnen an den Titelfämpfen der Sportler teilnehmen und zweifellos die Konkurrenz noch verschärfen werden. Es wird überhaupt in Frankenthal fast allenfalls zu harten Kämpfen kommen, denn nur in wenigen Disziplinen ist ein ausgesprochenes Favorit zu finden. Durchweg beweist sich in jedem Wettbewerb eine Reihe gleichwertiger Kräfte um den Titel. Schon bei den Bezirksmeisterschaften waren ja die Leistungen ziemlich ausgeglichen. Doch im Jahre der Olympischen Spiele ein besonderer Reiz besteht, das Maximum an Leistungsfähigkeit herauszuholen, braucht wohl nicht eigen erwähnt zu werden.

### Wer wird Meister?

**100 Meter:** (Titelverteidiger Dr. Wischmann-Eintracht Frankfurt 10,5 Sek.). Niemand zweifelt daran, daß auch in diesem Jahre wieder ein Sportler der Frankfurter Eintracht den Titel an sich reißen wird. Dr. Wischmann wird es aber nicht leicht haben, seinen Titel gegen die eigenen Klubkameraden Geering, Salz, Gdracher und Meyer zu verteidigen. Sein gefährlichster Konkurrent ist der junge Geering. Das Duell Dr. Wischmann-Geering wird nicht nur im Süden mit größter Spannung erwartet. Da über 100 und 200 Meter auf sechs Bahnen gelassen wird, dürfte auch noch der eine oder andere der badischen oder württembergischen Käufer (Zahr, Stahl, Sondraßhofer) mit in die Entscheidung kommen.

**200 Meter:** (Verteidiger: van Nappard-Pfönitz Karlsruhe 22,2 Sek.). Auch diese Meisterschaft wird von der Frankfurter Eintracht mit Beschlag belegt werden. Dr. Wischmann hat die besten Aussichten vor seinem Klubkameraden Salz, Gdracher, den Karlsruhe' von Nappard, Zahr, Stahl, dem Rärnberger Weisel und dem Ludwigsbafener Appel.

**400 Meter:** (Verteidiger: Engelhardt-Darmstadt 58,0 Sek.). Nach dem Abgang von Engelhardt und Faust nach Berlin hat Süddeutschland auf dieser Strecke keinen Übertragenden Mann mehr. Für den Titel dürften in erster Linie der Stuttgarter Jausch und Weisel-Rärnberg in Frage kommen. Wagner-Eintracht Frankfurt, Ortner-München, Berlin-Stuttgart und Weislinger-Karlsruhe werden wohl ebenfalls in der Entscheidung zu finden sein.

**800 Meter:** (Verteidiger: Engelhardt-Darmstadt 2:13,5 Min.). Engelhardt, Dammert-Karlsruhe und Hoffmann-München sind in diesem Jahre nicht mehr dabei. In ihrer Abwesenheit wird es dem Rärnberger Jenwein nicht allzu schwer fallen, die Meisterschaft vor Hoff-Darmstadt, Deunig-Eintracht Frankfurt und Weislinger-Karlsruhe an sich zu bringen.

**1500 Meter:** (Verteidiger: Jenwein-München 4:56,4 Min.). Jenwein wird sich mächtig freuen müssen, um den Titel gegen den in diesem Jahre sehr guten Darmstädter Schilling verteidigen zu können. In der Entscheidung werden ferner noch Krensd-Stuttgart, Kohl-Darmstadt und der Karlsruhe'er Politzki Star zu finden sein.

**5000 Meter:** (Verteidiger: Helber, L. S. Stuttgart 23:25,3 Min.). Helber wird seinen Titel mit Erfolg verteidigen. Ihm am nächsten dürften Kretzner-Stuttgart, Berlich-Stuttgart, Engelhardt 2 und Klat kommen.

**10 000 Meter:** (Vert.: Helber, L. S. Stuttgart 53:25,3 Min.). Auch hier hat es Helber nicht allzu schwer, erneut Meister zu werden. Single-Eintracht Frankfurt und Käufer-Rärnberg werden die "Neben Sächchen" sein.

**150 Meter Hürden:** (Verteidiger: Dr. Wischmann-Eintracht Frankfurt 16 Sek.). Ist der Karlsruhe'er Steinhardt am Start, dann wird Dr. Wischmann-Müde haben, erneut Hürdenmeister zu werden. Zu beachten hat auch Weislinger-Eintracht Frankfurt und Schönig-Stuttgart, die beide unter 10 Sekunden laufen.

**400 Meter Hürden:** (Wagner-Eintracht Frankfurt 59,6 Sek.). Der Titelverteidiger findet seine härtesten Rivalen in Schönig-Stuttgart und Zahr-Karlsruhe.

**1 mal 100 Meter:** (Verteidiger: Pfönitz Karlsruhe 42,9 Sek.). Niemand zweifelt daran, daß hier die Rekordhülle der Eintracht einen überlegenen Sieg herauslaufen wird. Es ist sogar sehr gut möglich, daß die zweite Garnitur der Eintracht noch die übrigen Kandidaten, wie Stuttgarter Riders und Pfönitz Karlsruhe hinter sich lassen wird.

**1 mal 400 Meter:** (L. S. Rärnberg 3:26,1 Min.). Bei den Bezirksmeisterschaften ergab die Frankfurter Eintracht die bei weitem beste Zeit. Vor den Frankfurtern und auch vor den Stuttgarter Riders wird der Titelverteidiger, L. S. Rärnberg, am härtesten auf der Gut sein müssen.

**1 mal 1000 Meter:** (Im Vorhinein nicht gelassen). Da der W. S. Stuttgart nicht am Start ist, wird das Rennen zwischen Eintracht Frankfurt, Stuttgarter Riders und München 1900 entschieden werden.

**Gochsprung:** (Verteidiger: Boneder-Wegensburg 1,775 Meter.) Boneder, Schwarzlischer-München und der Turner Haag-Öppingen sind die Favoriten.

**Weisprung:** (Verteidiger: Ebner-Schweinfurt 6,97 Meter.) Ebner, Bati-Rürtingen und Schwarzlischer-München kommen allein für den

Sieg in Frage.

**Stabhochsprung:** (Rura-München 1900 3,50 Meter). In Abwesenheit von Haag-Frankfurt und Speck-Frankfurt sollten Rura-München und Braun-Stuttgart den Kampf unter sich ausmachen. Platzkandidat ist Kleow-Frankfurt.

**Kugelstoßen:** (Verteidiger: Kulzer-München, bestrahmt 13,95 Mtr., beidarmig 24,58 Meter). Kulzer, Drechenmacher und Kehler-Fürst sind die Favoriten.

**Speerwerfen:** (Verteidiger: Günther-Stuttgart, bestrahmt 57,55 Meter). Günther wird seine härtesten Rivalen in Wegand-Friet, Junius-Ludwigsbafen und Ulrich-Darmstadt finden.

**Diskuswerfen:** (Verteidiger: bestrahmt Steindrenner-Frankfurt 40,30 Meter, beidarmig Mühl-München 69,24 Meter). Steindrenner, Schausfle-Struttgart und Mühl-München kommen für den Titelfämp allein in Frage.

**Hammerwerfen:** (Vert.: Kurtwängler-Wegensburg 59,80 Meter). Die Leistungen werden in diesem Jahre wohl an die 45 Meter-Gezoge kommen. Wang-Wegensburg und Weisinger-Stuttgart haben zur Zeit die beste Form und die besten Titelchancen.

### Die Damen-Meisterschaften

**100 Meter:** (Vert.: Gladisch-Karlsruhe 12,6 Sek.). Hier wird sich ein harter Kampf zwischen Haur und Doreus (Frankfurt), Gladisch, Weigels-Stuttgart, Gelius-München und Amthor-Schweinfurt entspinnen.

**200 Meter:** (Vert.: Baisauer-Karlsruhe 2:29,6 Min.). Die Titelverteidigerin ist nicht mehr da, ihre Erbschaft dürften Wartin-Frankfurt oder Amthor-Schweinfurt antreten.

**4 mal 100 Meter:** (Vert.: München 1900 51,1 Sek.). München 1900 wird es nicht leicht haben, vor der Frankfurter Eintracht zu bleiben.

**Gochsprung:** (Vert.: Esser-München 1,505 Meter). Frau Eller ist nicht mehr dabei, Bonneidmiller-München, Fr. Amthor und Köhler-Frankfurt werden bei der normalen Form die Ersten sein.

**Weisprung:** (Vert.: Gladisch-Karlsruhe 3,55 Meter). Fr. Amthor und Fr. Bonneidmiller sind die härtesten Gegnerinnen der Titelverteidigerin.

**Kugelstoßen:** (Vert.: Jungfanz-Ulm 9,84 Meter). Fleischer-Frankfurt und Gelius-München können Fr. Jungfanz den Titel streitig machen.

**Diskuswerfen:** (Vert.: Reuter-Frankfurt 31,55 Meter). Da Fr. Reuter nicht am Start ist, muß man den Damen Schöner-Rärnberg und Jungfanz-Ulm die besten Chancen aussprechen.

**Speerwerfen:** (Vert.: Haax-Frankfurt 50,42 Meter). Fr. Haax verteidigt ihren Titel nicht. Ihre Klubkameradin Fleischer und Gelius-München sind bei den Bezirksmeisterschaften die weitest Werfer gewesen.

**Schlagballwerfen:** Fr. Fleischer-Eintracht Frankfurt warf bei den Bezirksmeisterschaften fast 20 Meter weiter als alle anderen. Sie ist Rekordinhaberin und wird sich in Frankenthal kaum schlagen lassen.

**Kampfsport:** Auch hier ist Fr. Fleischer-Eintracht Frankfurt Favoritin. Fr. Weigels-Ulm und Fr. Amthor dürften der Frankfurterin am nächsten kommen.

### Schwimmen

#### Die Süddeutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M.

Die schon kurz mitgeteilt, werden die diesjährigen Meisterschaften des Kreises V (Süddeutschland) unter dem Banner des L. Frankfurter Schwimm-Clubs von 1891 in der alten Reichshadt am 30. Juni und 1. Juli ausgetragen. Kampfplätze ist die Schwimmhalle des idealen Frankfurter Waldstadions, das wohl in der ganzen Welt seinesgleichen sucht. Neben der vorhandenen einwandfreien Bahn, deren Einrichtungen selbst den vornehmtesten Ansehlichen Rechnung tragen, ist es besonders die künstliche Erwärmung des Wassers, die vor zu niedrigen Temperaturen bei schlechtem Wetter schützt. — Das Wettkampfergebnis bringt alle Namen und Städte von Bedeutung in dieser Schwimmart; nur Karlsruhe und Stuttgart fehlen.

Nachstehend seien kurz einige Rennen auf ihren Ausgang hin betrachtet:

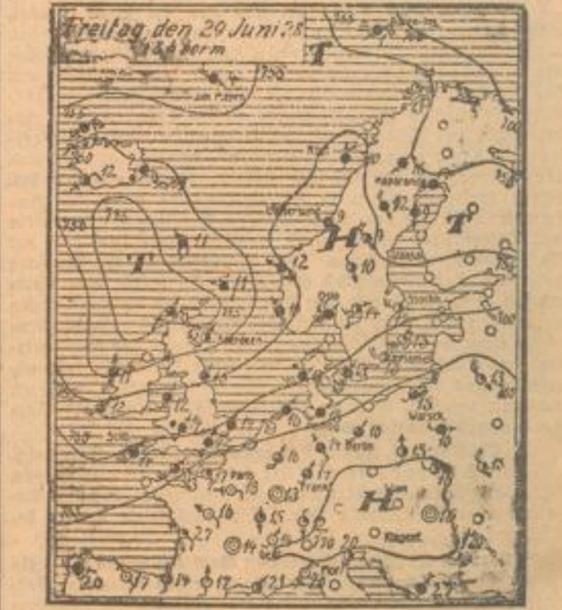
**Im L. Freistil 200 Meter am Samstag** ist in Friedel Berges-Darmstadt höher der Sieger gegeben, aber Hoff-Öppingen, Gräbner-Rönns-Offenbach, Bogt und Frank-Heidelberg werden sich erdritterte Plätze um Plätzen liefern. — Das **Damenfreistil** dürfte die Olympiakampfbahn Fr. W. R. S. Karlsruhe gewinnen, sofern sie nicht beim Olympiatag der Damen in Leipzig ist. — Im **3 mal 200 m** hatten 18 Bewerber. Hoff-Offenbach sollte über Schwarzg. F. S. G. und Haag-Öppingen die Oberhand behalten. Die **Damen** im **langen Rasse** 1 mal 100 wird ein Zweikampf Rärnberg-München, den letztere für sich entscheiden sollten.

**400 Meter Freistil** (am Sonntag): **Veiges-Darmstadt**, der 3. ist in großer Form sein soll, dürfte hier überlegener Sieger vor Hoff-Öppingen und Gräbner-Offenbach sein; erst. macht der Darmstädter Jüsig auch von sich reden. — Das **Springen** sollte eine Visite von Riel-München, vor Dr. Schramm-München und dem talentierten **Mannheimer Franz Boffo** sein. Die **L. Regen-Kaffel** 4 mal 100 Meter ist eine Delikatesse. München, Frankfurt, Öppingen und Rärnberg geben an den Start. München hat eine wesentliche Verhärtung zu tun und wird es ein heroischer Kampf München - Öppingen werden, dessen Ausgang offen ist. — Das **L. Freistil 100 Meter** bringt wieder hochwertigen Sport. Der

München und Berg-Darmstadt werden sich — genau wie im vergangenen Jahr — bis fast an Ziel Kopf-an-Kopf liegen. Es es Der wie der schafft? — Ein famoses Rennen gibt es über das **L. Regen-Kaffel** 4 mal 200 Meter! Hoff-Öppingen wird seine große Magdeburger Form unter Beweis stellen müssen und zwar diesmal auf der 100-Meterbahn. Sein gefährlichster Gegner darf in dem talentierten **Karl Stadt-Mannheim** erblickt werden. Das **L. Regen-Kaffel** 100 Meter ist offen infolge der qualitativ gleichwertigen Brenner-Öppingen, Weisinger-München, Weisinger-Frankfurt und Struck-Offenbach. Das **L. Regen-Kaffel** 100 Meter wird den besten Sueddeutschen qualifizieren. Frank-Heidelberg, Rief-München und Schutz-Rärnberg werden den Match unter sich ausmachen. Die 4 mal 200 Meter Freistil-Kaffel sollte Darmstadt vor Offenbach betribschwimmen.

### Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)  
\* Das **Wochenblatt** C. M. Manner, M. 1, 1 verankert anlässlich des 40jährigen Bestehens einen großen Jubiläumswettbewerb zu besonders billigen Preisen. (Weiteres Anzeige in dieser Nummer).  
\* Im **Wochenblatt**, P. 5, 6 (Planen) eröffnet heute Herr Max Stern unter dem Namen **Krische-Parfümerie** ein modernes Verkaufsinstitut aller Parfümeriezettel. Die im ganz neuzeitlichen Stil gehaltenen Innen- und Schaufenstereinrichtung wurde vom Architekten Hauser in Verbindung mit Mannheimer Handwerklern geliefert und heißt eine Schenkwürdigkeit dar. (Siehe Anzeige.) 8050



Die Welle blaug mit dem Winde. Die bei den Stationen fehlenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel ungerundeten Luftdruck.  
**Wetternachrichten der Karlsruhe' Landeswetterwarte**  
Beobachtungen darüber Wetterstellen (7<sup>u</sup> morgens)

Ort	Stärke	Wind	Wetter		
Karlsruhe	101	11	0	leicht	besser
Offenbach	100,7	15	12	SO	"
Rärnberg	100,4	18	22	OSO	"
Hof-Heidelberg	101	14	21	0	wolkig
Wiesbaden	101,4	9	17	NW	besser
Frankfurt	101,5	9	17	SO	leicht
St. Blasien	780	-	-	-	-
Waldbrunn	780	-	-	-	-

Der hohe Druck hat sich jetzt ganz über das Festland ausbreitet. Sein Kern liegt bereits östlich von uns. Bei heiterem Wetter und schwacher Luftbewegung wird es daher tagsüber zu harter Erwärmung mit nachfolgenden Gewittergebilden kommen.  
Weiterausfließen für Samstag, 30. Juni. Heiter, trocken und tagsüber sehr warm. Regen abend Wärmegewitter.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl Haas, Mannheim, E. 5, 3  
Vertrieb: Friedrich Bräunlich, Mannheim, E. 5, 3  
Korrespondent: Dr. Carl Haas - Mannheim, E. 5, 3  
Korrespondent: Dr. Carl Haas - Mannheim, E. 5, 3  
Korrespondent: Dr. Carl Haas - Mannheim, E. 5, 3

**Hilgers A. G.**  
Rheinbrohl

Auto- und Motorrad-Garagen  
in Wellblech.

Vertreter: S104  
Civil-Ing. Ludwig Post jun., Mannheim  
Lindenhofplatz 3 Fernsprecher 22034

**Möbel**  
Konkurrenzlos in Formschönheit und Preiswürdigkeit sind meine modernen und herrschaftlichen  
**Speise-, Herrenzimmer und Schlafzimmer**  
Bitte um unverbindliche Besichtigung  
**Rob. Leiffer**, Möbel-Ausstellung  
Bismarckplatz 15/17  
Keln Laden 1774

Wie ein erfrischender Wind

an warmen Tagen, so kühlt in heißen Sommerstunden "4711" Portugal. Schon aus diesem Grunde allein sollte es auf Ihrem Toiletentisch nicht fehlen. Zugleich aber ist die regelmäßige Pflege mit "4711" Portugal ein sicherer Weg, Ihrem Haar Glanz, Weichheit und Fülle zu bewahren. "4711" Portugal wirkt anregend auf die Gefäße und Nerven der Kopfhaut, sorgt dadurch für Blutzufuhr zu den Haarwurzeln und erhält das Haar gesund und jugendfrisch.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und dem blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flasche: RM 2,50, 3,30 • Flasche Reise-Flasche: RM 2,75, 4,-

**4711 Portugal**





# Wandern und Reisen

## Reisebrief aus dem Hochschwarzwald

Die Herrnhuter Brüdergemeine — Im Zentrum der Weltuhrenindustrie — Die zahmen Eichhörnchen von Königsfeld.  
Von Franz Kircher, Mannheim.

Eine große Zahl von Fremden aus allen Teilen unseres Vaterlandes nehmen ihren Sommeraufenthalt in dem 783 Meter über dem Meer im südöstlichen Hochschwarzwald gelegenen stillen und friedlichen Königsfeld, das 1808 als Niederlassung der Herrnhuter Brüdergemeine gegründet wurde und heute noch deren charakteristisches Gepräge zeigt. Wie der amtliche Schwarzwaldführer hervorhebt, ist Königsfeld neben Triberg der am meisten besuchte Kurort an der Schwarzwaldbahn. Ebenso wie die schwäbische Residenzstadt Stuttgart von einem Kranz von grünen Rebhügeln umgeben im Talkeßel liegt, so liegt Königsfeld auf der Hochebene des Schwarzwaldes inmitten herrlicher weiter Tannenwälder, die das reinlich saubere Dörfchen von allen Seiten umgeben und hinter ihren hohen, zum Himmel ragenden Tannenzapfen das köstliche Kleinod fast verbergen.

Peterzell-Königsfeld liegt an der Station der Schwarzwaldbahn Offenburg-Konstanz und ist etwa 5 Schweißstunden von Mannheim entfernt. Königsfeld selbst liegt 4 Kilometer von der Bahnstation Peterzell und ist zu Fuß oder mit dem Auto auf einer Staubfreien, mitten durch den Hochwald führenden Straße bequem zu erreichen. Schon auf dieser Wanderung atmet der Erholungsuchende mit der reinen Waldluft zugleich den tiefen Gottesfrieden des Waldes ein. Königsfeld erhielt, wie schon angedeutet, sein charakteristisches Gepräge durch die

### Herrnhuter Brüdergemeine.

Diese hat sich im Jahre 1808 in diesem Orte niedergelassen und sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Es ist eine Gemeinde, die auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann und der man Achtung zollen muß. Sie hat bis heute an den Ueberlieferungen und Sitten ihrer Vorfahren in Treue festgehalten. Das 200jährige Bestehen der Herrnhuter wurde Mitte August vorigen Jahres auch in Königsfeld gefeiert.

Die stille Ruhe und seine abseits von der großen Verkehrsstraße befindliche Lage haben Königsfeld zu einem Luftkurort ersten Ranges gemacht. Anfänglich waren es die Herrnhuter, die Erholungshelme errichteten; später kamen eine Reihe von Privathotels und Pensionen hinzu. Aber alle haben das eine gemeinsam, daß sie gerne aufgesucht werden, denn die stärkende und erquickende Tannenluft des Hochschwarzwaldes heilt die Nerven und den gesamten menschlichen Organismus. Die Stundenlang durch den Wald sich hinziehenden Spazierwege lassen sich bequem und ohne Ermüdung begehen.

An Kulturgenüssen, wie sie der moderne Mensch auch in der Sommerfrische nicht entbehren will, wird viel geboten. Jeden Montag abend gibt es Plakonzerte durch die Donauerschinger Reichswehr- oder die Wiltinger Stadtkapelle. Das bekannte Kinderanatorium veranstaltet einen Fackel- und Dampfzug durch den Ort und durch den Wald, während der Fackelzug ein Konzert mit großem Feuerwerk abgibt, wobei Königsfelder Mädchen an die Fremden Kornblumen verkaufen. Nicht unerwähnt sei auch die reichhaltige sehr gut ausgewählte Bibliothek im Rathaus. Eine Kunstausstellung Königsfelder Künstler fand stets rege Beachtung der Fremden. Das neu hergerichtete Luft- und Sonnenbad ist leider unter dem anhaltenden Regenwetter. Ein großes Familienbad ist errichtet, damit Königsfeld auch in dieser Beziehung auf der Höhe der Zeit steht. Wanderer benötigen Königsfeld als Ausgangspunkt zu den schönsten Punkten des Mittelschwarzwaldes, so namentlich nach dem

### Zentrum der Weltuhrenindustrie

Willingen, Furtwangen, Triberg und Schramberg. Von Interesse ist, daß die gesamten deutschen Uhrenfabriken 26.000 Arbeiter beschäftigen, wovon allein 2000 Arbeiter auf die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes entfallen. Ueberhaupt wird der Weltbedarf an Uhren zur Hälfte von Deutschland gedeckt. Im Gegensatz zu den umliegenden Schwarzwaldorten ist Königsfeld nach moderner Bauweise aufgebaut. Die Häuser, namentlich die großen Hotels, Erholungshelme und die vielen Pensionen, weisen sämtlich einen vornehmen Baustil und allen Komfort auf. Freundliche, auch architektonisch niedrigen Gebäude Villen und Geschäftshäuser lassen auf eine gewisse Wohlhabenheit des Ortes schließen. Seine Erziehungsinstitute sind ebenso bekannt wie sein herrlich-frisches Gebirgsquellenwasser.

Außer diesen Vorzügen und Anziehungspunkten besitzt Königsfeld noch vieles andere. So wie Venedig und München ihre zahmen Tauben haben, so hat Königsfeld seine

### zahmen Eichhörnchen im Doniswald,

um die es von vielen Kurorten beneidet wird. Es ist ein besonders reizvolles Vergnügen, diesen flinken, meistens braunlichgrünen munteren Tierchen zuzuschauen, wie sie auf dem Boden herumpringen oder von den Tannen herunterklettern, um dann in eiligen Sprüngen oder im langsamen Tempo auf die Kurgäste zuzugehen. Nachdem sich die Tierchen zuerst auf ihre Hinterfüße gesetzt, machen sie ein schüchternes „Wit! Wit!“ und holen sich dann ihr Futter aus der Hand der Kurgäste. Die sonst so menschenfeindlichen Eichhörnchen machen im Doniswald eine rühmliche Ausnahme. Allerdings sind sie auch recht Schleiher, denn die Fremden füttern sie mit Süßigkeiten aller Art. Schokolade gehört anscheinend zu ihrer Lieblingsnahrung. Die Kurverwaltung hat sich jedoch genötigt gesehen, im Interesse der Erhaltung der Tierchen die Fütterung mit Schokolade zu verbieten, weshalb von den Fremden sehr nur noch Erdnüsse, die überall zu haben sind, zur Fütterung verwendet werden. Wie vertraulich die Eichhörnchen sind, geht daraus hervor, daß sie den auf den Ruhebänken stehenden Gästen auf den Schoß klettern, sich aus der Diste ihre Erdnüsse heranziehen, diese aufknabbern und die Kerne in ihrer Vorratskammer vergraben, um auch in Zeiten der Not noch Futter zu haben. Manche der Tierchen klettern an den Kurgästen wie an den Tannen empor. Dies alles geht laut- und schmerzlos vor sich. Reizend nehmen sich zwei rötlich-schwarze Eichhörnchen aus, die auf den Namen „Möhren“ hören und zu den Lieblingen der Kinder und Frauen zählen, die sich nur schwer von den Tierchen trennen können.

Schon ist es auch im Winter in Königsfeld, wo anstelle der Autostraße lüftiges Schellengelände der Schlitten durch die Winterlandschaft fliegt und der Skiläufer mit Behaglichkeit über die höchsten Höhen des Mittelschwarzwaldes dahinschwebt.

## Rund um den Bodensee

Es gibt wohl keinen Deutschen, der den Bodensee nicht kennt, d. h. wenigstens dem Namen nach und auch das Ausland, — man kann ruhig sagen, die ganze Welt — mündet gerade in der letzten Zeit ihr ganzes Interesse diesem schönen Stückchen Erde zu, stehen doch die Probefahrten des neuen Ocean-Luftschiffes „Graf Zeppelin“, das auf der Werft in Friedrichshafen erbaut wurde, in den allernächsten Tagen in



Die Stadtkanzlei in Konstanz

Aussicht. Aber nicht der Technik sollen diese Zeilen gewidmet sein, sondern der Naturschönheiten, die uns die Gestade des Sees in mannigfaltiger Weise bieten. — Jede Jahreszeit hat hier ihre besonderen Reize und es ist sehr schwer zu sagen, welche Jahreszeit die günstigste ist, ob im Frühling zur Baumblüte, im Sommer zum Wasserport oder Wandern, im Herbst zur Obst- und Weinlese oder im Winter zum Schneesport. Die meisten Besucher dürften aber immerhin im Sommer zur offiziellen Reisezeit zu verrechnen sein.



Blick auf das Münster in Konstanz

Nicht weniger als fünf Länder reihen sich im Gürtel um den See, Bayern, Württemberg, Baden, Schweiz und Oesterreich. Von der deutschen Seite aus hat man den Vorteil, die Aussicht auf die Schweizer Hochgebirgsriesen gegenüber zu haben.

Windau, die südlichste Stadt Deutschlands, auf der gleichnamigen Insel, bietet den Reisenden viel Sehenswürdigkeiten. Im Innern der Stadt das neue und alte Rathaus, letzteres eine wohlhabende Perle deutscher Baukunst, das städtische Museum, freckenbemale Patrizierhäuser und alte Kirchen usw. Am See die Römerkranz, die einen Ueberblick über den See und die Alpen gestattet, ferner die Hafenanlage mit herrlicher Strandpromenade, Veichturm und dem an der Hafeneinfahrt aus Rehlheimer Marmor gebauenen bairischen Löwen. Vor hier aus hat man auch die Verbindungen mittels Dampfes um den ganzen See herum. In ca. 10 Mi-

nuten ist man in Bad Schachen mit seinem großen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Kurhaus, dicht am See gelegen, mit herrlichem, schattigem Park und eigener Badeanstalt. Am Ufer entlang reihen sich die kleineren Orte Lindenhof, Reutin, das idyllisch gelegene Wasserburo Nauenhorn und in Langenargen, mit dem langgestreckten Strandbad haben wir bereits württembergisches Gebiet erreicht. Unübertroffen liegt das Schloß Monfort, dessen herrlicher Park sich dicht bis an das Ufer des Sees erstreckt. Jeder dieser Orte bietet gastliche Stätten und Pensionen und wer Lust hat, Spaziergänge landeinwärts zu machen, kommt sich auf seine Kosten.

Dann kommen wir nach Friedrichshafen. Hier bietet, und nicht zu Unrecht, den Hauptanziehungspunkt die Zeppelin-Luftschiffwerft beim Niedelpark und kein Reisender sollte verläumen, sich diese großartigen Anlagen anzusehen. Von Friedrichshafen geht es weiter nach Immenstaad und hier befindet man sich bereits im badi-schen Rande. An Rippenhorn und Dagnau geht es vorbei nach Meersburg. Dieses altertümliche Städtchen lohnt eine nähere Besichtigung. Auf steilem Felsen ragt das alte Schloß empor und im Hofe des neuen Schlosses findet man das Denkmal der Dichterin Annette Droste-Hülshoff. Die Gartenterrasse bietet eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegende Insel Mainau und die Reichenau, sowie die Schweizer Bergriesen. — In der unteren Stadt kann man sich bei Meersburger Wein, — dem besten Wein am See — und Spezialkaffeebrühen göttlich tun.

Von Meersburg legt man über nach Konstanz, der bedeutendsten der Bodenseestädte und man Gelegenheit, in seinen hervorragenden Bauten die sich widerpiegelnde geschichtliche Vergangenheit zu betrachten. Münster, Rathaus, Kirchen und die Kunstsammlung im Wessenbergshaus sind wirklich lebenswert.

Von hier aus hat man Gelegenheit, mit dem Motorboot die Insel Mainau im Ueberlinger See mit seinem in wohlgepflegtem Park und kunstvoll angelegten Gärten verträumt liegendem Schloß und ferner die romantisch gelegenen Orte Ueberlingen, Ludwigshafen am Bodensee, Bodmann usw. zu besuchen. Weiter sollte niemand veräumen, der im Jellert- oder Untersee gelegenen Insel Reichenau, b. n. durch ihren Korn-, Obst- und Weinreichtum, einen Besuch abzustatten. Von hier aus ist auch leicht über Radolfzell der „Hohentwiel“ zu erreichen.

Nach Konstanz zurückgekehrt, legt man dann den deutschen Ufern „Auf Wiedersehen“, um die Rundfahrt auf der Schweizer Seite fortzusetzen.

Ueber Kreuzlingen, Scherzingen, Utwil und an noch verschiedenen größeren und kleineren Badeorten vorbei kommt man in die Hafenstadt Romanshorn mit großen Speicherranlagen, Schiffswerft usw. Der Blick über den breitgedehnten Spiegel des Sees ist hier besonders schön. Utwil weiter liegt Arbon, bekannt durch seine Strickmaschinen und Seidenwebereien. Hier kann man auch noch Ueberreste von Pfahlbauten aus vorgeschichtlicher Zeit sehen. Ueber Bad Dorn kommt man nach Rorschach in St. Gallen. Die Stadt erfreut sich eines großen Reise- und Fremdenverkehrs durch die günstigen und direkten Dampferverbindungen mit Lindau, Friedrichshafen, Konstanz und Bregenz. Wer Zeit hat, kann von hier aus unzählige Touren in die nähere und weitere Umgebung machen, besonders sollte man sich die aus-sichtsreiche Bergfahrt nach dem auf prächtiger Berggabel gelegenen Luftkurort Weiden, dem schönsten Dorf des Appenzler Landes, nicht entgehen lassen. Die Aussicht über den See und die lieblichen deutschen Ufer allein ist lohnend.

Von hier aus geht es nach Rheineck mit Ruine Burgheim, über Altentheim und Rheinfeld. — Eintritt des Rheinstromes in den Bodensee und gleichzeitig Grenze zwischen Schweiz und Oesterreich. — Nach kurzer Fahrt kommt man nach Bregenz, dem einzigen österr. Hafen. Der Bregenzer Wald bietet eine Menge Ausflugsorte und wer ein bloßes Klettern nicht scheut, — man kann auch die Bahn benutzen — der sollte nicht veräumen, dem Pfänder einen Besuch abzustatten, um von dessen Höhe das herrliche Panorama zu schauen, das sich unter ihm ausbreitet.

Von Bregenz geht es zurück nach Lindau und der Ring ist geschlossen. Man kann diese Tour auch mit der Bodensee-Gürtelbahn machen, obwohl sie dann nicht so genutzbar ist, da die doppelseitige Aussicht auf die Ufer verloren geht.

Ernst Louis jr., Berlin.

Die bevorstehende Hauptreisezeit bringt für den Schiffsverkehr auf dem Bodensee eine ganze Reihe wesentlicher Änderungen, die nicht nur im reinen Wasserverkehr, sondern in Verbindung mit den anschließenden internationalen Strecken der Bodenseeferrien erhebliche Verbesserungen und eine Erhöhung der Reisebequemlichkeiten über weite Strecken bedeuten. Von dieser Änderung werden die meisten namhaften Linien berührt. Im Längsverkehr einmal die Strecken Konstanz-Friedrichshafen-Lindau-Bregenz über die ganze Länge und über Teilstücke, weiter nach Westen die Strecke Konstanz-Stein-Schaffhausen (Untersee und Rhein), im Querverkehr die Linien Friedrichshafen-Romanshorn und Friedrichshafen-Rorschach, während unverändert bleiben die Strecken Konstanz-Ueberlingen, die Querverbindungen von Lindau aus, die Schweizerische Werlinie und die deutschen Fahrten im Untersee, die von Radolfzell ausgehen. Näheres bei dem Verkehrsbüro.

Bad Schachen am Bodensee steht jetzt im Zeichen der Rosenblüte. Tausend und abertausend in warmer Sonne aufgesprungene Blüten geben die rechte Folie für das heitere Wasserretreiben, das sich im Strandbad täglich lebhafter entfaltet. Sport aller Art gibt überhaupt dem Badesenden von Schachen die besondere Note. Rudern, Schwimmen, Tennis-spielen, Paddeln und Segeln vertreiben den Gästen im sonnigen Wetter im Umsehen die Zeit. Die Autotouren ins nahe Alpenland werden natürlich auch nicht vernachlässigt. Der Abend aber gehört der Geselligkeit: die Tanzabende in den vornehmen Räumen des Kurhauses ziehen die Jugend wieder und immer wieder nach Bad Schachen.

# Bäder u. Reiseziele

## Amerikafahrer



reisen sicher, schnell, billig u. angenehm mit der

### Holland - Amerika Linie

Rotterdam-New York  
Rotterdam-Canada  
Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung, Vorzügliche holländische Küche, Fahrpläne, Prospekte durch die Generalagentur für Baden: Gundlach & Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7

## HOTEL KAISERHOF

GEBRÜDER GREIF

200 Zimmer ab M. 4.—  
Modernes Haus  
am Bahnhof.

**MÜNCHEN**  
Schützenstr. 12

Beliebtes großes  
Café-Restaurant - Künstler-Kapelle

## Thomashof

Station Durach (Baden)

Erholungsstube mit frdl. Aufnahme bei zeitl. Vernehmung (tägl. 4 Mahlzeiten) in ländlicher Stille.

Näheres durch  
Die Zeitung des Kreisl. Erholungsheim



**Dreifamershof**  
LITTENWEILER  
BAD SCHWANAU  
KREISBADEN

Park, Wald, Liegehall, Schwimmbad, P.-Pr. ab 2.50 Mk. Prosop.

## Nordseebad Norddorf

Insol Amrum

Städtisches Bad, Breiter Sandstrand, Dünen und Bienen.

Preisliste durch den Gemeindevorsteher. (Müchpoort)

## Neustadt a. N. Kurhaus Parkhotel

(Deutsche Riviera)

Pensionspreis Mk. 2.—, Wochenende Mk. 12.50. Auto-Sarage. Rufnummer 31908

## Nierstein Weinhaus „zur Krone“

ältestes Haus am Platz.

Alle Vereine Saal für 600 Personen. Beliebtster Ausflugsort. Eigener Saalbau. Wirt: Jacob Gerhardt.

## Ludwigshafen (Badensee)

Kurhotel u. Pens. „Goldener Löwe“

1. Haus am See. — Eigener Strandbadgarten. — Pension 2-6 Mark, 4 Mahlzeiten und werden an kleinen Tischchen serviert. Prospekte durch Direktion.

## BRIENZ

mit seinem lachenden See, seiner imposanten Bergwelt.

Der Ferienort für Sie

(Berner Oberland)

Höhenkurorte  
Giessbachfälle

## Nordseebad Norddorf-Amrum

Pension „Muschel“, nahe dem Strand.

Billeg und gut. Sandstrand an der Bucht.

## Seewen

Schwyz bei Brunnen, am Lowerzrugg

Badhotel u. Kurhaus „Rölli“

Stilles, ruhiges Kurhaus — Serbischbath — Angelpost — Schwimmplatz — Beliebtster Ausflugsort. Prospekte durch Direktion. Winter: Savoy-Hotel Nervi — Genus

## Ferien in Walchwil am Zugersee

Hotel Kurhaus

heimeligen, komfort Familienhotel in schönster, ruh. Lage. Schattiger Garten; Badeanstalt; Fischen; Rudern. — Selbstgeführte Küche. Prosop. Preis M. 6.50 bis 7.— A. Schwyzer Wörner

## Langenargen a. Bodensee

Gasthof und Pension „Zum Adler“

Telephon 141. In ruhiger, gesunder Lage. Paradiesische Aussicht. Pension 6.50 — bis 8.00 Mk. Autogarage. Vert.: Carl Fuchsmaier

### Hebte Rheinfahrt zur Lorelei

Es ist immer wieder eine herrliche Sache, auf schmuckem Dampfer dem Vater Rhein einen Besuch abzustatten und sich dem Sauber der rebengekrännten Berge und sagenumwobenen Burgen und Schlösser hinzugeben. So dachte ich beim Rufen der Fahrkarte zur Rheinfahrt mit der „Reisegesellschaft der Süddeutschen“. Aber es kam anders. Der Dampfer, angefüllt mit 1200 Personen aufnahm, erwies sich als viel zu klein, um etwa 700-800 Personen gemächlichen Aufenthalt zu gewähren. Standquartiere waren allerdings genügend vorhanden, wer aber einen Sitzplatz ergattert hatte, lief Gefahr, ihn zu verlieren, sobald er sich nur einen Schritt davon entfernte. Mit gemächlichen Gefühlen ging man auf die Stelle von Worms, wo noch eine Anzahl Leute auf dem Schiff verkauft wurden. Aber auch einige Bänke holte man aus dem Uferhaus und schob sie in die Menge. Trotzdem blieb noch viel Stehpartie, mit so gut wie keiner Aussicht, sich einmal setzen zu können. Das Weiter war schlecht, von Gemütlichkeit keine Spur. Eines Mann Wiedermut „konzertierten“ auf dem Vorderdeck, irgendwo anders wimmerte ein Klavier. Ein Teil der Schiffbeladung verkaufte Ansichtskarten und Viederlegte. Aus Galgenhumor sangen im Salon ein paar Leute. Bald war es wieder ruhig. Der Verkehr auf Deck war beängstigend. Ein hässliches Hin und Her. Man puffte und ließ sich.

So weiter bis Bagnarad. 1 Stunde Aufenthalt. Das Wetter wurde eher schlechter wie besser. Die Tour zur Lorelei (mit 5 Mann Musik) wurde m. B. nicht ganz durchgeführt. Aber es ist schon ein Genuss, sich auf dem Festlande einmal die Beine vertreten zu können. Eine göttliche Kruppe nahm uns auf. So mühte man auf dem Schiff hin können. Ein paar Minuten Aufenthalt und dann zurück zum Schiff, das in einer halben Stunde die Rheinfahrt antreten sollte. Hier wieder alle Plätze belegt, zum Teil von den ganz Schönen, die das Schiff während der Zwischenpause gar nicht verlassen hatten. Sämtliche Gänge, Ecken, Nischen, Treppen voller Menschen. Wohl dem, der noch schnell einen Klappstuhl ergatterte. Man ergab sich in sein Schicksal. Stunde um Stunde verrann. Manche hatten das Schiff verlassen, um mit der Bahn heimzufahren. Im Gedränge war das gar nicht zu spüren. Wie unendlich langsam mutete einem die Fahrt von Mainz bis Mannheim an. Endlich nach 18 Stunden (!) wieder daheim. Totmüde ins Bett, aber um eine Erfahrung reicher. Auf ihre Kosten gekommen ist m. E. lediglich die verankerte Gesellschaft. Im Leben keine derartige Vergnügungsfahrt mehr. Neugierige seien gewarnt. L. K.

**Kurmerkung der Schriftleitung:** Wir sind auch der Ansicht, daß es ein Unfug ist, dem unter allen Umständen zu vermeiden sein sollte, wenn Rheinfahrten mit überfüllten Dampfern aufgeführt werden. Der Ausflügler mühte bei derzeitigen aufgedunsenen Preisen die Garantie haben, daß er nicht zu leben braucht. Durch solche unheimlichen Vorkommnisse wird der ganze Ausflugsverkehr auf dem Rhein in Mitleidenschaft gezogen. Wir stellen deshalb ausdrücklich fest, daß zu der vorstehend kritisierten Fahrt kein Dampfer der Röll-Dampfschiff-Reederei oder der Niederländischen Dampfschiff-Reederei verwendet wurde.

### Aus Bädern und Kurorten

#### Bad Mergentheim

In Bad Mergentheim fand vom 20. bis 21. Mai 1928 der von 250 Teilnehmern besuchte erste ärztliche Fortbildungskursus statt, welcher von dem Verein der Kurärzte in Bad Mergentheim zusammen mit der Kurverwaltung veranstaltet war. Der Kursus erstreckte sich über drei Tage, von denen jeder einem besonderen Gebiet der Mergentheimer Heilanstalten gewidmet war: der erste für die Erkrankungen des Stoffwechsels, der zweite für die des Magens und Darms und der dritte für die Erkrankungen der Gallen- und Harnwege. Eröffneten waren u. a. der Vorsitzende des Innere-Mitglied, Herr Obermedizinalrat Dr. Quant, an Stelle des

### Mein Oberrhein

Keine schroffen, kalten Finnen  
Nagen auf in Himmel's Höhe.  
Keine abgründlichen Schichten,  
Keine Gletscher, keine Seen.

Rimmer domert die Lavine  
Unheilbringend in das Tal,  
Und es flammen keine Firne  
Leuchtend in des Abend's Strahl.

Rechtlich runden sich die Berge,  
Sind begrenzt mit lichten Grün,  
Und durch dunkelbläuliche Wiesen  
Klare Bächelein munter ziehn.

Mühlentücher wehn im Grunde  
Lach, lach, ohne Haß und Rach;  
Und der Bach rauscht nimmermüde  
Seine Melodie dazu.

Alle alten Häuser woben  
Roch am Quell, in Feld und Hain.  
Wo die Wasserrosen blühen,  
Langen Nixen ihren Reiz.

Wenn im Herbst die Nebel stoben,  
Woband grauer Mantel wallt,  
Führt der Sturmwind durch die Kronen,  
Rosenknecht's Jagdruß hallt.

Oberrhein, du meine Heimat,  
Immer ziehst es mich nach dir.  
Bin ich auch in weiter Ferne,  
Sowig bleibst du teuer mir.

A. Weber.

Geheimrat Professor Dr. Kraus-Berlin, der in letzter Stunde verhindert war zu kommen, sprach als erster Redner Professor Dr. Balte-Wien über Juckerkrankheit, Professor Dr. Graf-Würzburg über Theorie und Praxis der Entlassungskuren, Professor Dr. Fannhauer-Düsseldorf über die Wichtigkeit der exogenen und endogenen Form und ihren gemischten physiologischen Aufbau. Ueber das Magenkrebsgeschwür Professor Dr. Dietrich-Württemberg. Professor Dr. Sanderheim-Frankfurt über intestinale Autointoxikation, das heißt, über die Krankheitszustände, die infolge krankhafter und abnormer Abbauprozesse im Darm zu einer chronischen Aufnahme von Giftstoffen in den Körper führen und damit krankhafte Prozesse hervorrufen. Dr. Hofinger-Bad Mergentheim über die diätetische Fragen. Dr. Leopold-Bad Mergentheim über die Mergentheimer Indikationen nach dem Standpunkt der neuesten Forschungen der physiologischen Chemie, Dr. Dange-Bad Mergentheim über die Mergentheimer Quellen, Professor Dr. Stepp-Breslau über die Diagnose und Therapie der Gallenwege, Professor Dr. Scheel-Frankfurt über die Chirurgie der Gallenwege, Professor Dr. Rath-Frankfurt über den Diabetes, Dr. Kamp-München über die Steinerkrankungen der Darmwege.

#### Wildbad im Schwarzwald

**Sprunghafte Steigerung der Besucherzahl — Vollprogramm**  
Der starke Besuch Wildbads hält an. Bis 15. Juni sind 7496 Gäste gegen 6532 bis zum gleichen Tag des Vorjahres eingetroffen. Die Gästezahl ist binnen gegenüber 1927 um rund 1/2 in die Höhe geschritten. Seit 1. Juni werden durchschnittlich über 100 Bäder täglich mehr abgeboten als 1927. Auch als Ausflugsziel kommt Wildbad mit seiner herrlichen Lage immer mehr in Mode. So hatte die Bergbahn auf den Sommerberg an den beiden Pfingsttagen rund 12000 Personen zu befördern.

Kas dem sehr reichhaltigen Vollprogramm seien neben den täglichen drei- bis viermaligen Konzerten der ausgezeichneten Kapelle (88 Mann), den zahlreichen Tanzunter-

haltungen und Bällen und den täglichen Vorstellungen im Landestheater besonders hervorgehoben: Konzerte der Kapelle am 1. und 15. in den Kuranlagen und in der Trinkhalle unter Mitwirkung harter Männerchöre, abendliche Sinfoniekonzerte am 6., 19. und 26., zum Teil mit namhaften Solisten, Vortragsabend erster Kräfte am 2. und 23., ein Künstlerfest des Landestheaterorchesters am 14., eine große Eng-Promenaden-Beleuchtung am 20., ein Tennisturnier am 21. und 22., eine Rodenschau mit Boot am 28. und als ganz besonderes Ereignis eine Mozart-Festspielwoche vom 8.—12. (Königstagsmessen, Mozartkonzerte des Stuttgarter Landestheater-Orchesters, Mozart-Orchesterkonzerte mit Solisten, Mozart-Oper „Die Entführung aus dem Serail“, Mozart-Kammermusik, Mozart-Sinfoniekonzert mit Solisten).

Derrenalb, nördl. Schwarzwald. Die Frequenz hat demnächst die Zahl 1000 erreicht und die entsprechende Myster vom Vorjahr bedeutend überschritten. Bemerkenswert sind in allen Stadtteilen die Verbesserungen und Neueinrichtungen an Gebäuden, in Straßen und Anlagen. Die geliebte Kurmusik unter Leitung von Kapellmeister Hans-Josef-Wien hat in ihren Darbietungen täglich 2-3 mal großen Erfolg. Für die noch im Juni beginnenden Theatervorstellungen an der völlig neu eingerichteten Kurtheaterbühne ist wieder das Landestheater Wildbad gewonnen worden. Die Anlage des Freibad- und Schwimmbads im oberen Albale ist dieser Tage in Angriff genommen worden. Einen regen Verkehr weisen auf die regelmäßigen und Sonderfahrten der Kraftwagen der Reichspost, die in der Umgebung unferner Kurorte das amnatliche Gelände des nördlichen Schwarzwaldes befahren. Vom Schwarzwaldverein sind die sämtlichen Touristenwege einheitlich neu bezeichnet worden.

**Eine neue Schwarzwaldstraße für Autos offen. — Vereinfachte Nord-Süd-Verbindung.** Die Straßenverbindungen zwischen Mittelschwarzwald und dem Gebiet Triberg-Kurschwangen, dem Bergtal einerseits und dem Feldberggebiet, des Höllental und Freiburg andererseits wiesen bisher als unangenehme Lücke die fehlende unmittelbare Nord-Süd-Verbindung von Kurtschwangen ausgehend in Richtung St. Märgen an, sodaß man mit Kraftwagen entweder zu dem großen Umweg über die Hammersteinbahn-Neustadt oder westwärts über das Elstal genötigt war. Des Verbindungsstück, das westlich Kurtschwangen an der Pöschhöhe Neudorf der Straße Kurtschwangen-Waldkirch einzuweisen hätte und am Thurner auf die Straße einerseits nach Wintergarten-Feldberg, andererseits St. Märgen-Freiburg zu führen hätte, war bisher für den Kraftwagen gesperrt. Darin soll nun auf den Wunsch wenigstens an Sonn- und Feiertagen möglichst schon eine Verbindung eintreten durch Freigabe dieses Stückes, das aber Reuther ins Quellgebiet der Wildgutach durch das Degenloch nach Dreifelden und von dort aufwärts zum Thurner geht. Ausbauten und Verbesserungen der bestehenden Straße sind im Gang, weitere Verbesserungen, Anzucht von Kurven usw. werden mit einem Aufwand von 8000 A zunächst vorgenommen. Die Straße an und für sich ist in gutem Zustand und bringt nach ihrer Freigabe nicht nur eine Verbesserung im Verkehr Triberg-Kurtschwangen-Feldberg, sondern eröffnet auch eine bisher wenig bekannte, landschaftlich hervorragende Gegend, ähnlich wie dies die neue Autolinie auf der Straße weiter nördlich Triberg-Schönau-Triental-Elstal (Freiburg) tut. Die Ersparung beträgt nicht weniger als 90 Kilometer.

**Die Besucherzahlen badischer Kurorte.** Bis Mitte Juni belief sich die Besucherzahl der Kurorte in Baden-Baden auf 39000. — In Badenweiler wurden in derselben Zeit 4475 Kurgäste gezählt, davon 725 Ausländer und 300 Postauten. — Im Kurhaus und Sanatorium B A H L E R S H O E wurden 804 Kurgäste, davon 75 Ausländer gezählt. — In Herrnsalb betrug die Zahl der gemeldeten Kurbesucher 3382. — In Freiburg wurden im Monat Mai 13700 Nebenbesuchern gezählt, gegenüber 11044 im Jahre 1927.

# Schwarzwald

**Altensteig** (Württemberg, Schwarzwald) Gasthof u. Pension zum Bahnhof  
Schöne, freie Lage, 2 Min. vom Walde, gedeckte Terrasse, beste Verpflegung, hoher Pensionpreis Mai und Juni A 4,50, Rurgärten, Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 29. Besitzer: Ernst Bühler.

**Baden-Baden** Waldhotel Fischkultur  
wundervoll mitten im Walde, denkbar beste Verpflegung u. Erholung. — Pensionpreis RM. 5.— bis 7.—  
Telephon 624  
Bes.: Fr. Herm. Lischke.

**Brenners Kurhof**  
**Brenners Stephanie-Hotel**  
**Kasino Stephanie**  
bieten durch ihre wechselseitige Ergänzung ihren Gästen eine Fülle von Annehmlichkeiten und Vergnügungen, wie dies in gleichem Maße selten zu finden ist.

**Hotel Stadt Straßburg**  
— Telephon 1483 bis 1405 —  
Das führende Familienhotel in der Sophien-Allee, Allernächst den Bädern gelegen.  
Besitzer: F. Höllischer.  
— Das ganze Jahr geöffnet. —

**Hotel Geist**  
Telephon 652. Direkt bei den staatlichen Bad-Anstalten. Gut bürgerliches Haus, mäßige Preise das ganze Jahr geöffnet. Zimmer von A 2.50 an. Pension von A 6.50. Inh.: Gottlieb Frey.

**Baiersbronn** bei Freudenstadt Gasthof u. Pension zur Krone  
Gut bürgerl. Haus, Weichl. u. gute Verpflegung. Gelegenheits- u. Familienpreise. Pensionpreis mit Nachmittagskaffee A 5.—  
Sonnige Lage. Autogar. Fernspr. Nr. 9. Besitzer: Carl Günther.

**Baiersbronn** Pension Elisabeth  
In bester ruhiger, sonniger Lage 2 Min. vom Bahnhof u. Wald, schöne Zimmer, vorzügliche neue Betten und gute Küche.  
Pensionpreis 5 RM.  
Besitzer: Jakob Höhrner.

**Luftkurort Baiersbronn** Würt. Schwarzwald  
Wald-Pension Lang  
an der Murg geleg. Schön. Garten, herrl. Holz, Ruhe, Sonnen- u. Schwimmbad. Pensionpreis RM. 4.50—5.50, kein % Zuschlag.

**Bernau** im Schwarzwald, a. Fuße d. Feldbergs, 950 m ü. d. M.  
Gasth. u. Pens. z. Röhle. Ruhiger, sauber. Sommeranenth. Beste Lage a. Platte, inmitten ein. 6 km lang. Tal. Bad. u. Ruhe u. Weichl. (Inbegr. d. Wald- u. Fremdenzim.). Via Kesselberg. Tel. Des. Bernau-Annerlehn. Tel.: H. Wänicke.

**Calw** Schwarzwald (Nagoldtal) Gasthof zum Bären  
An der Nagold gelegen, in nächst. Nähe d. Waldes, Kitzel. Haus, eig. Schlichterei, gute Verpfleg., neu einricht. Sch. Fremdenzimmer, 16. Gart., eig. Kutschfahrt. Pensionopr. 4 A. Tel. Carl Scheuete.

**Calw** (Schwarzwald) Gasthaus zum Schwanen  
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., a. Verpfleg., Pensionopr. 4 A ohne Nachmittagskaffee. Voranmeldung erwünscht.  
Telephon 108. Besitzer: Friedrich Walter.

**Diefenbach** Station Wäldchen, Landhaus am Stromberg. Direkt am Walde. Täglich 8 Auto-Verbindungen. Pensionpreis m. 4 Mahlzeiten u. RM. 3.50 an. Tel.: Karl Weigold.

**Dobel** Gasthof - Pension „Waldhorn“  
Gut bürgerliches Haus. Ruhige, saubere Lage. Nähe am Walde. Telephon 20. Besitzer: Carl Öhrler.

**Elzach** (Schwarzwald) Wald- und Luftkurort  
400—700 m ü. d. M. zur Erholung durch Klim. Lage sehr geeignet. Spaziergänge. Tannenwald anstehend an das Städtchen. Schwimmbad. Kutschfahrten. — Pensionpreise:  
Bären M. 4.50 bis 5.—  
Hirschen-Post, Bürgerhof, Ochsen von M. 5.— an  
Adler M. 5.— mit Nachm.-Kaffee  
Prospecte und Auskunft durch den Verkehrsverein Elzach

**Gersbach** Schwarzw. Höhenluftkurort, 850 m ü. d. M. Antiklinik Schöpfungsbau  
**Café u. Pension „Zur Mühle“**  
Neu eingerichtet. Gute Küche, prima Weine. Pensionopr. A 5.—. Gemütliche Kutschfahrten. Freundliche Fremdenzimmer. Prospekt zur Verfügung. Besitzer: Julius Buchleiter.

**Ebersteinburg** Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverb. Baden-Baden-Gernsbach  
**Gasthaus u. Pension z. Hirsch**  
Tel. Baden-Baden 1417  
Pension von 4 50 M. an.  
Gute bürgerl. Küche, Bad im Hause, Mehrmal. Kraftpostverb. mit Bad-Baden u. Rappennau. 20 Min. Fahrzeit — Ebersteinburg  
Frau Georg Heitlich Wwe. u. Sohn.

**Freudenstadt** Gasthaus zur Stadt Freudenstadt am Promenadenplatz. Bes.: Chr. Wäbe.  
Bürgerliche Fremdenzimmer. — Gute Speisen und Getränke. — Touristenverkehr. Galt. d. Potentaturnach nach dem Anstich.

**Hirsau** Kurhaus „Bleiche“ mitten im herrl. Tannenwald d. Schweinbachtals, bietet vermehrte feiner Idyllisch, sauber. Lage beste Erholungsgelegenheit. Kuerst. gute Küche u. Getränke. Juni-Sept. Preisermäßigung. Hofplatz für Touristen und Familien. Bes.: Frau M. Wagn.

**Hirsau** Kurhotel Kloster Hirsau — Führendes Haus am Platze —  
Nehendes Wasser und Zentralheizung in allen Zimmern. — Erstklassige Küche und Keller. — Pension von Mark 8.— an. 5 Autobozen. Bes.: Th. Wagner, früher Hofkap.-Reg. Mannh.

**Luftkurort Hirsau** Schwarzwaldhotel „Löwen“  
Zentralheizung und Nehendes Wasser. Reinbürgerliche Küche. Pension von A 5.50 bis A 7.—. — Autogarage. — Telephon Amt Calw Nr. 22. —  
Besitzer: Otto Stog.

**Kappelrodeck** (Achertal) **BAHNHOF-HOTEL**  
Gutbürgerl. Haus, schöne, sonnige Zimmer, Terrasse, Garten. Näher Pensionpreis (von RM 4.— an). Ausgangspunkt zu Spaziergängen auf die Schwarzwaldhöhen (Grinde usw.) und Talwanderungen (Hebgebiet).

**Luftkurort Klosterreichenbach** Württemberg Murgtal  
Einige Zimmer mit 1 u. 2 Betten (Nehendes Wasser) noch frei.  
M. Hornberger.

**Schwarzwald-Luftkurort Königsfeld** (Baden)  
765 m ü. d. M. Schulfatoriumabteilung „Tannenhaus“ der Anwesenheit der evangelischen Pfarergemeinde und Erholungsheim für schulärztliche Anaben.

**Lautenbach** (Murgtal) 400 m ü. d. M. Tel. 84. Von Bernsbach. Gasth. u. Pens. Lautenbach ruh., weid., saubere, geschützte, romant. Lage, herrlich. einger. Schlicht. -Jimm., gedeckte Veranda, Garten, Schwimmbad. Km. Weg Teulsdorf. 900 m. Gernsb. Dent. 5 A. A. Vor- u. Nachf. 611.

**Nagold** (Schwarzwald) Gasthof u. Pension „Zum Löwen“  
Neu renov. Nähe d. Wald. Erholungsbedürft. Aus. sehr gute u. reichl. Verpfleg. d. Hll. Verordn. Sep. Speiselaal. Schön. Privatgarten in ruhiger saubere Lage zur Verfügung. Autogarage. Telephon 91. —  
Besitzer: Franz Kurlenbauer. Cob.

**Nagold** Schwarzwald Gasthof u. Kurhaus Waldlust  
Sonnige Lage, 10 Min. v. d. Stadt, im Walde gel., verträglich einger. Tagesräume u. Fremdenzim., Kleb. Holz, Bad, Heizung. Vera. Küche, Pensionopr. u. 5 A ab. Tel. 114. Tel.: Carl Frey.

**Biligen Kuraufenthalt Schwarzwald**  
**Neusatz bei Herrenalp, 620 m**  
Familienpension, pracht. Waldgelände, 4 reichl. Maßkeiten, M. 4.—  
Carl Pfeiffer III.

**Obertal** (1000 m) Stat. Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt  
**Gasthof und Pension „Sonne“**  
Nebekanntes Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reelle Weine. — Kuchwerk im Hause. — Kleiner, Kitzel. Bäder. Postautoverb. Baiersbronn (Galt. d. Sonne) Ein Auto u. Garage. Telephon Nr. 1. —  
Paul Hinkeldey Bm.

**Oberprechtal** Station Elzach und Hornberg, bad. Schwarzwald  
**Gasthof und Pension „Zum Adler“**  
Gut bürgerl. neu einger. Haus, Pension, Pr. Eig. Forellenzucht. Autogarage. Tel. Nr. 1. Prob. u. Ausf. durch Tel.-Fr. Plester.

**Oberkirch** (Rechtal) Hotel u. Pens. „Schwarzer Adler“  
Herrl. waldbreiche Umgebung, angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Kitzelraum. beheizbar. Haus, erstkl. Küche, reichhaltig. u. Durcharf. Edelweine. Schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Pension. u. 5 A an. Autogar. Tanzhalle. Tel. 78. Bes.: Chr. Quiser.

**Reichenbach** d. Lahr (Bad. Schwarzw.)  
**Gasth. u. Pens. zur Linde**  
Wohlbekanntes, gutbürgerliches Haus, neu eingerichtet. Fremdenzimmer, sorgfältige, gute Verpflegung. Bad l. Haus. Pension 4.50 A.

**Sasbachwalden** Höhenluftkurort am Fuße der Hornstünde. Postautoverb. mit Station Hohen. — Gasthaus und Pension „Galsbille“ — a. Ring. in die def. Galsbille gel. Gut bürgerl. Haus. Neuzettl. eing. Pension. u. 5 A an. Tel. 251 Hohen. Bes.: G. Rauer, Hohenst.

**Sasbachwalden** Station „Sonnenwirthshaus“  
Herrliche Lage, gut bürgerliches Haus, mäßige Preise. Autovermietung. Telephon Hohen 100. —  
Besitzer: Josef Prehel.

**Höhenluftkurort Scheuern** Gasthaus u. Pension  
„Die Perle vom Murgtal“ „Zum Auerhahn“  
Neuzettl. einger. Fremdenzim. Kleb. Holz, Bad l. Q. Bad, Kuchwerk, gelesen. Gute bürgerl. Verpfleg. Garage. Postkutschstelle. Bes.: Otto Prehel.

(Schwarzwald — Kinsigtal)  
**Schiltach** Gasthaus „Zur Brücke“  
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit Nehend. Wasser, beste Verpflegung. —  
Besitzer: Christian Koch, Telephon 86.

**Schiltach** Gasthof zum „Hirsch“  
Schöne, saubere, ruhige Lage. — Gut bürgerliches Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof. — Direkt. a. Wald. — Mäßige Pensionpreise. — Telephon 58. —  
Besitzer: Wilhelm Peitzelmann.

(Schwarzwald — Kinsigtal)  
**Schiltach** Gasthaus u. Metzgerei „zum Lamm“  
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Sorgfältige und gute Verpflegung. — Reelle Weine. — Eigene Forellenzucht. Telephon 58. —  
Besitzer: Gg. Bühler.

**Schwarzwaldkurort Schönminzsch**  
an der neuerbauten Murgtalbahn. Ruhige, billige Sommerfische. Stützpunkt lobender Ausflüge: (Gernstünde, Baden-Baden, Schwarzenbachst. pers. versch. Karlen u. a. O.)  
Vorpstet durch den Kurverein.

**Schönwald** 600 m u. Nervenkurort, 1000 m ü. d. M. Str. oberh. d. Triberger Wasserfälle  
**Hotel Sommerberg**  
Bekanntes Familienhotel, in erhöhter völler Lage, inmitten u. Gartenanlagen. Diebstahlsicher für Nervenl. Forellenzucht, Garage. Schwimmbad und Sonnenbäder. Pension von 7 A an. Telephon 492 Triberg. —  
Besitzer: E. Pirchle.

**Schweigsmatt** i. Schwarzw. Höhenluftkurort, 800 m, Post  
Gasth. u. Pens. „Alpenblick“  
Klagen. Sommeraufenthalt, bei für Frühjahrs- u. Herbstferien zu empfehl. Gut bürgerl. Küche, freundl. Luft, Zimmer, eigene Landwirtsch. u. Kuchwerk. Hoher Pensionpreis incl. Nachmittagskaffee i. Juli-August 5.50 A, die übr. Monate 4.50—5 A.

**Simmersfeld** Württemberg, Schwarzwald, 790 m hoch  
**Gasthof und Pension „Zum Anker“**  
herrlich Sommeraufenthalt. Pension von Mark 5.— bis 5.50. September Mark 6.50. Prospekt anfordern. Tel.: J. Stoll.

**Tonbach** bei Baiersbronn. — Ruhig gelegenes Tal. —  
Schöne Aussicht. Gasth. u. Pens. z. „Tanna“  
Gut bürgerl. Haus, 20 Betten. Gute reichl. Verpfleg., Bad, Terr. mit prächt. Aussicht. Eig. Forellenzucht. Tel.: Carl Bühler.

**Todnauberg** Höhenluftkurort, 1021 Meter über Meer  
**Gasth. u. Pens. „Zum Engel“**  
Gut bürgerl. Haus, Anker, beste Verpfleg. Pensionpreis Mai u. Juni 5.50 A, Juli u. August 6 A. Familienpreise u. Vereinstarung. Prospekt. Tel. Todnaub. Nr. 5. Tel. Ebc. Klingele Bm.

**Todnauberg** inmitten des Heideberg, Schanzenland- und  
Waldgebietes, 700 m über dem Meer.  
**Hotel und Pension „Zum Ochsen“**  
Nebekanntes Haus für längeren Aufenthalt. Telephon Nr. 4. Tennis. Prospekt durch Besitzer M. Kubler.

**Unterbaldingen** 1000 m hoch, gesunde, freie Lage.  
Postautoverb. mit Donauinseln  
**Gasthof zur „Sonne“**  
Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer. Eig. Landwirtsch. u. Metzgerei. Pensionpreis 4—5 A. Teleph. 4. —  
Josef Mack.

**Unter-Steinbach.** Sommergäste finden in ruhiger Gegend  
am Fuße des Mainhardter Waldes  
und der Waldenburger Berge  
herrlichen Landaufenthalt bei guter Verpflegung, elektr. Licht u. Bad. Autoverbindung u. Station Leibringen. Tagespreis 4.— RM.  
**Alb. Barth, „Zum Ochsen“, Metzger**  
**Gustav Dür, „Zur Post“, Feinbäckerei**

**Wörnersberg** Stat. Altensteig bei Freudenstadt, 817 m  
u. d. M. Kurhaus Anker. Neuzettl.  
gut bürgerl. Haus in ruhiger, sonniger Lage, ringsumgeb. u. prächtig. Tannenwald, herrl. Fernsicht. Pensionpreis 4 Mahlzeiten RM. 5.—  
Tel.-Amt. Nähe u. a. Auto d. Bahn absteigt. Tel.: Chr. Berger.

**Zwieselberg** Angenehmer Sommer-Aufenthalt  
(1927 m) Station Freudenstadt  
**Gasthof, Pension „Auerhahn“**  
mit Neben-Garten, 80 Betten, Kitzelraum, neuzeitl. eingericht. Bekannt für Küche u. Keller. Garage. Mäßige Pensionpreise. Telephon Freudenstadt Nr. 471. —  
Besitzer: H. Gebel.

33. Brienz im Berner Oberland. Ein stattlicher Ort an der Linie Interlaken-Luzern. Ein ruhiger, im Schatten von Obstaub träumender Kurort, dessen freundliche, sonnenbranne Chalets in den grünen Fluten des Brienzsees sich widerspiegeln. Eine 12 Kilometer lange Alpenquastanlage, die im Wechsel von Buchen und Winkeln und schurgeraden Promenaden das Dorf gegen den See hin abschneidet, ist eine der interessantesten Anlagen dieser Art in der Schweiz. Von ihr aus überblickt man das ganze Gelände um den Brienzsee bis hinunter zur berühmten Pyramide des Riesen und hinauf zu den Ewigschneebergen der Eulpen. Auf der Südseite, vom Faulhorn herunter, tosen und gischen die Wassermassen des weltbekanntesten Gießbachs, der von Wetzen aus in kurzer Zeit per Schiff oder zu Fuß erreichbar ist, und im Rücken des Dorfes kochen die heißen Hänge des Brienzner Rothorns zum 2351 Meter hohen, sehr ausladenden Gipfel. Der Kurort Brienz in der Stille der Berge, an den bezaubernden, süßen Wassern des Bergsees, umgeben von einer seltenen Fülle saftigen Grüns, das rings von den Bergwä-

tern herunterwallt, wird mit Vorliebe von Gästen aufgesucht, die in kräftiger Luft und wohlthuender Ruhe Erholung finden. Die Höhenkurorte Axalp und Planalp, beide über 1000 Meter über dem Meer, sind mit Autofahrer oder mit Samtieren bequem erreichbar und bieten bergfreundigen Besuchern zu verschiedenen Pensionpreisen angenehmen Aufenthalt.

### Reisebücher

Rheinische Städte und ihre Hotels. Der Rheinische Verkehrsverband bringt soeben das Verzeichnis „Rheinische Städte und ihre Hotels“ heraus, welches als eine überaus praktische Werkbeschrift angesehen werden kann. Das kleine Werk bringt auf 112 Seiten über jede Stadt einen eingehenden Text mit ganzseitigen Bild; hieran anschließend folgen die Gasthöfe in tabellarischer Form, geordnet nach der Größe der Häuser, mit Preisen für Übernachtung, Frühstück, Mittag- und Abendessen. Es sind die in jedem Hause vorhandenen Bequemlichkeiten durch leichtverständliche

Zeichen angedeutet. — Das vorliegende Verzeichnis wird sicherlich ein guter Wegweiser für die Besucher der größeren Städte sein; es kann von dem eintragung genannten Verbands und durch die bestehenden Reise- u. Verkehrsvereine bezogen werden. Dresden, Sächsische Schweiz, Ost-Erzgebirge. Allen denen, die Dresden, die Sächsische Schweiz oder das östliche Erzgebirge besuchen wollen, bezw. einen Sommeraufenthalt in diesen Gegenden suchen, wird empfohlen, sich die Führer „Dresden im Bild“ oder den „Kartgeber“ bei der Auswahl von Sommerwohnungen und Wanderungen im Gebiete der Sächsischen Schweiz kommen zu lassen. Diese Führer werden, solange Vorrat reicht, vom Dresdner Verkehrsverein abgegeben. „Dresden im Bild“ enthält etwa 100 Bilder von Dresden und der Dresdner Galerie, ferner einen dreifarbigen Stadtplan. Der „Kartgeber“ enthält u. a. etwa 70 Abbildungen, 23 zweifarbige Wander- bzw. Uebersichtskarten, sowie einen Anhang mit den in Betracht kommenden Eisenbahn-, 2. Impfschiff- und Autobusfahrplänen. Je ein Exemplar dieser beiden Führer liegt bei allen Reisebüros aus.



# Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

Das Bessensche Haus war das gastreichste der ganzen Stadt, Frau Meta führte eine raffinierte Küche. Des Samstags morgens ging Frau Meta mit der Köchin zu Markt...

Herr Bessens war ein jovialer Kolner, der sehr laut sprach, gern lachte, transpirierte, viel trank, und trotz seiner pocken-narbigen Nase etwas von einem Mann aus guter Familie an sich hatte.

Es gab unaufhörlich Szenen in diesem Wohnzimmer. Man setzte sich kaum zu Tisch, als das Gewitter losbrach...

Das ganze Städtchen kümmerte sich um die Erziehung der temperamentvollen Bessenschen Kinder, um Madames große Rechnungen bei Madame Rage, die türkischen Saunen, die im Hause stattfanden und die gewöhnlich damit endeten...

Ich war ein Dackel damals. Das Bessensche Haus hatte von jeher eine starke Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Ich vermutete ein Schicksal, das sich dort abspielte.

Frau Bessens hatte einen Freund, der täglich gegen Abend aus Döppard herüberkam und ohne den sie niemals auf den Promenaden oder den Hotelterrassen gehen würde.

Was mir immer rätselhaft geblieben ist, war das trübselige Gesicht Bessens, der mit diesen Freunden untertaucht im Garten auf und ab wanderte und geduldig auf die Vollendung der Toilette Frau Metas wartete...

der Donnerstag unter Mamas Führung im Kurhaus sagte, war Frau Metas brennendes Ziel... was ich wieder nicht begriff, denn um dieses schwarzfeldene Kränzchen machte ich stets einen respektvollen großen Bogen.

Eines Samstags abends wurde ich von Mama mit einem solchen Auftrag zu Frau Bessens geschickt. Die Glocken läuteten eben den Sonntag ein, die Straßen lagen reinweg und im Garten blühten die lachsfarbenen Begonien und die Rosen.

So ging ich durch das Badezimmer, dessen Tür nur durch Portieren mit dem Schlafzimmer verbunden war und ich trat ein. Aber ich prallte zurück. In dem Sessel am Toilettentisch saß in einem dunkigen rosa Batistenschlafrock Frau Bessens...

Der Spanier drehte mir den Rücken zu. Er sprang auf. Es war ein schlanker, brünetter Mann von etwa vierundzwanzig Jahren in einem dunkelblauen eleganten Jackett...

Frau Bessens rettete die Lage. Sie sagte freundlich zu mir: „Was willst du, Martin?“ und reichte mir ihre warme, feste, weiße Hand. Ich sah ihre rosigen, parfümierten Arme...

Diese Erfahrung beschäftigte mich. Ich war unschuldig, von Nonnen erzogen, ohne Freundinnen angewachsen, die mich aufklären konnten.

An diesem Abend sprach sie offen zu mir, wie zu einer Freundin, von ihrer unglücklichen Ehe.

Es war eine phantastische Geschichte, so romantisch für ein Kind von dreizehn Jahren. Ihr Verhalten ehrte mich unfaßbar, es machte mich gleichsam zehn Jahre älter und vertiefte meine lebenshässliche Neigung für sie.

Ich wußte nun, daß Bessens Reisen, die ihn häufig auf längere Zeit von Hause entfernten, einen heimlichen Grund, den mir Frau Meta andeutete, hatten; wußte, daß der Unbekannte Frau Bessens liebte, sie heiraten wollte...

Vor allem träumte ich nun, wenn ich in den schattigen Alleen auf und ab ging: Unglückliche Ehe, Heimlichkeiten des Gatten, Liebe eines Dritten, Scheidung — und zukünftiges märchenhaftes Glück.

In diesem Salon, in dem ich heute schreibe, empfangt sie mich, während sie ihr langes fliehendes Haar kämmt, oder nebenan in ihrem Schlafgemach. Der Toilettisch stand neben dem breiten Himmelbett, das unter seinem Beistimmeln eine rosa Ampel trug...

Ich nahm leidenschaftlich Mamas Bekannten gegenüber Partei für meine Freundin. Daß man einen Mann wie Bessens, der niedrige Kränze trug, mit Augen wie ein kranker Hahn nicht lieben konnte...

Ich las damals meinen ersten Roman. Er spielte in einem Döppard und hieß „Satanella“. Die Heldin sprang durch Reisen und wurde von dem Clown unglücklich geliebt — ein Clown liebt immer unglücklich, glaube ich...

Ich las damals meinen ersten Roman. Er spielte in einem Döppard und hieß „Satanella“. Die Heldin sprang durch Reisen und wurde von dem Clown unglücklich geliebt — ein Clown liebt immer unglücklich...

Meine Geständnisse machten tiefen Eindruck auf mich. Sie schienen mir der Inbegriff der Verführung. Ich bewunderte sie grenzenlos. Ich trug ihr die farblosen lila Briefchen im Kasten zur Post...

Diefer Roman fand im Herbst ein jähes Ende, aber ein anderes, als wir gedacht... (Fortsetzung folgt)

**Unser Räumungs-Verkauf** geht weiter  
**A. WÜRZWEILER NACHFG. Paradeplatz**  
 Außer Kleidern, Blusen, Pullovers, Westen, Schals, Handschuhen, Strümpfen etc. kommen Spitzen, Stickereien und Besätze zu ungewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf. Verläumen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht!

**Gehen Sie auf Reisen,** ins Gebirge, an die See oder in irgend eine Sommerfrische, dann vergessen Sie nicht, sich Ihre Zeitung nachsenden zu lassen. Sie brauchen Ihr Blatt in der Ferne nicht entbehren. Es ist nur nötig, daß Sie uns rechtzeitig verständigen.

Wir schicken Ihnen die Zeitung an jeden gewünschten Ort nach. Sie brauchen nur eine Postkarte an uns, mit Angabe der bisherigen und der neuen Adresse und der Zeitdauer zu richten. Wünschen Sie Nachsendung auf unbestimmte Dauer, genügt es, wenn Sie uns Ihr Eintreffen am alten Wohnort schriftlich mitteilen. Die uns entstehenden Unkosten betragen wöchentlich: Für 1 bereits abonniertes Exemplar . . . M. 8.25 Ausland M. 1.20 Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50 Ausland M. 2.10

**Neue Mannheimer Zeitung.**

**Möbel**  
 als 808  
 Schlafzimmer  
 Wohnzimmer  
 Herrenzimmer  
 sowie  
 Küchen  
 Einzelmöbel  
 bei  
**Friedr. Krämer**  
**F 1, 9**  
 Marktstraße

**Hosen**  
 nur von  
**Hosenmüller**  
 Mannheim H. 3 7. - Schwetzingenstr. 98  
 Das bekannte Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt u. Land.

**Haßmersheim am Neckar**  
 Pension Haus Waldfrieden  
 nützlich einfaß am Wald und Neckar gelegen, nimmt Erholungssuchende auf. Schöne Zimmer, Bäder, Veranda, Boot, Tischtennis. Pensionpreis bei 4 Nächten D.M. 1.50. Frühstück, Abendessen, ansehnlich. Prospekt, Telefon Nr. 18. Frau Sus. Ziesdek.

**Rechtzeitige Zimmerbestellung**  
 in den Kurorten und Bädern erspart viel Ärger!

**Anzüge u. Mäntel**  
 werden gut u. billig angefertigt, auch bei Ausabr. Stoff, Teilzahlung erlaubt. Preis. W. J. Jocher, 2. \*1819

**Bandeisen**  
 gebraucht aber gut erhalten bis 111 kg abzugeben. Wäheres zu erfragen in der Geschäftshalle 2. H.

**Ihr Lebensweg**  
 steht in den Sternen. Gewissen u. Instanz, angeordnet, Horoskop fertig bis 11 Uhr. \*1819  
 Dr. Paul, Dammstraße 17, I. Stock, u. 2-3 Uhr.

**Hängematten**  
 Neuverfertigung & A. Reparaturen bei Frau Seuss, Carl-Benzstraße 10, 4. Stock \*1801

**Neu eröffnet**  
**Ariadne-Parfümerie**  
 das vornehme Haus der Schönheitspflege für die mondäne Dame  
 Mannheim P 5, 15-16 Ruf 25131  
 Alle in- und ausländischen Spezialitäten. \*1824

**An die Riviera des Nordens über Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel**  
 nach u. von **OSTPREUSSEN, DANZIG u. MEMEL** mit den Motorschnellschiffen „Hansstadt Danzig“ u. „Preussen“  
 FAHRPLÄNE, FAHRKARTEN u. NÄHERE AUSKUNFT durch den Norddeutschen Lloyd, Abt. Inland-Verkehrswesen, Bremen, die Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braunlich, G. m. b. H., Stettin, deren Vertretungen sowie durch alle Reisebüros u. Eisenbahn-Fahrkartenausgaben



# Billige Haushaltwaren!

**50**

**90**

**1,90**

**2,90**

2 Sodabecher Bergkristall 50,-	Taschenmesser 50,-	2 Klingen und Korkzieher 50,-	Vase bemalt 50,-	Butterdose Goldrand m. Schrift 50,-	Schale farbig auf Fuß 50,-
1 Humpen, 20 cm 50,-	1 Rucksack, f. Kinder 50,-	2 Küchenmesser la. Feinstahl 50,-	1 Gurkenhobel 90,-	1 Schüssel, 24 cm weiß Emaille 50,-	1 Fensterleimer, grau 50,-
2 Schüsseln, feston. 50,-	2 Postkartenrahmen 50,-	2 Alpaka-Kaffeelöffel 50,-	1 Alpaka-Eßlöffel 50,-	1 Mildtopf, weiß 50,-	2 Wasserfl., 2 Gläser 50,-
1 Platte, Porzellan 50,-	1 Scheuertuch 50,-	1 Alpaka-Eßlöffel 50,-	1 Waschesprenger 50,-		
1 Tortenplatte Bergkristall 50,-	1 großer Handleger 50,-	4 Ahorn-Kodlöffel 90,-			
1 Fliegenglocke 50,-					
Kücheglocke Bergkristall 90,-	Butterkühler mit Glaseinsatz 90,-	Pfanne mit Holzgriff 90,-	Mildtopf und Zwiebelbehälter 90,-	1 Quirl, 1 Stöber 4 Ahornlöffel 90,-	
1 Mop 90,-	1 große Flasche Mopöl 90,-	1 Brotkorb, weiße Emaille, 1 Essens-träger 90,-	1 Aermelbrett 90,-	1 Satz, 3teilig Porzellan 90,-	
1 Kehrschüffel mit Besen 90,-	3 Putzlücher mit verst. Mitte 90,-	1 Tassen, m. Untertassen, Porzell. 90,-	6 Teller, tief u. flach 90,-	1 Satz Schüsseln, bunt, m. kleinen Fehlern, 6 Stück 90,-	
1 Kleider-, 1 Wids-, 1 Einschl.- u. 1 Schmutzbürste 90,-	1 Widskasten 90,-	1 Klobstülpen-garnitur 90,-	1 Handtuchhalter Buche, mit 4 Porzellanschildern 90,-	2 Einkodgläser mit Ring, 1 Ltr. 90,-	
1 Zinkleimer, 28 cm 90,-	1 Wasdbrett 90,-	1 Toilettenspiegel 90,-		4 Zubindegläser 90,-	
1 Wasdbrett 90,-				1 Besteckkasten Buche 90,-	
3 Desserteller Mikedoblaue 1,90	Ovale Obstschale Frühtedekoration 1,90	Schüssel aus Bergkristall 1,90	6 Likörgläser mit grünem Fuß 1,90	Blumen-Vase mit 5 Fußschwänzen 1,90	
1 Waschgarnitur, 2tlg. 1,90	1 ovale Fleischplatte, 38 cm 1,90	1 Mop mit Stiel u. Pollitur 1,90	1 Zinkwanne, 44 cm 1,90	1 Sand-Seife-Sodagarnit. emailliert 1,90	
1 Toiletten-Eimer weiß Emaille 1,90	1 Wasserkessel, br., 28 cm 1,90	1 Topf m. Deck., grau, 24 cm 1,90	1 Bazerwanne, weiß, 36 cm 1,90	3 Messer, 3 Gabeln mit Holzgriff 1,90	
1 Wellholzgarnitur, 7 Stg. 1,90	1 groß., la. Rohhaarbesen 1,90	1 Kleiderbürstengarnitur 1,90	1 Wäscheleine, 30 Mtr. u. 4 Dtzd. Klammern 1,90		
1 Brotkasten gut lackiert 1,90	Wekker mit gutem Gehwerk 2,90	3 Obstmesser und 3 Gabeln 2,90	Schreibstisch-Garnitur 2,90	Aufsatz 2teilig 2,90	
1 große Suppenterrine, w., rd. 2,90	1 Satz Mildtöpfe schönes Dekor Porzell., 5 Stück 2,90	1 Schüssel, 28 cm und 6 Teller 2,90	6 Weingläser optisch 2,90	1 Kaffeemühle 2,90	
12 Tassen mit Untertassen 2,90	12 Desserteller Gold-, edel Porz. 2,90			1 Mop mit Stiel in Bledidose 2,90	
12 Tassen mit Untertassen 2,90				1 Zinkwanne, 56 cm 2,90	
12 Desserteller Gold-, edel Porz. 2,90				1 Kodtopf, weiß 26 cm 2,90	
1 Mälielimer mit Deckel, 26 cm 2,90				6 Alpaka-Löffel 2,90	
1 Kodtopf, weiß 26 cm 2,90					

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Löffelblech mit 4 Löffeln 2,90

Ölmpop 2,90

**Gustav Ohnsmann**  
 Mannheimer Fleisch- und Wurst-Zentrale  
 H 6, 14 Tel. Nr. 33495. H 6, 14  
 Neu eröffnete Filiale in  
**S 4, 19.**

Jetzt kaufen, heißt Geld sparen.  
**Ia. Schweinefleisch** (Lappen) eignet sich vorzügl. z. Brat., Pfd. 0,85  
 Schweinebraten, Koteletts billig  
 Schweinekopf, wie gewachsen, Pfund 0,50  
**Prima Dörrfleisch** heute noch bei 2 Pfd. 1,-  
**Kalbfleisch** nur beste Schlachtung keine Hollandier  
**Ia. Rindfleisch**, das beste vom besten . . . . . 1,10  
**Ia. Essigfleisch** . . . . . 0,90  
**Ia. Mastochsen** gefr. Fleisch.  
 Versuchen Sie meine  
**Ia. Wurstwaren**  
 3 mal täglich frisch 800  
 zu enorm billigen Preisen.

**Endlich wieder da!**

Tel. 22734 **Josef Eble** 6 2, 7  
 Feine **Herren-Schneiderei**  
 empfiehlt sich zur Lieferung vornehmer **Makanzüge** bei erschwinglichen Preisen.  
 Lager in den neuesten deutschen u. englischen Stoffen

Wo gehen Sie heute hin?  
**B.T. Köhler Institut B.T.**  
 Da gibt es eine Umwälzung auf dem Gebiete der Schönheitspflege, alles Unreine schwindet, Halsen, Wunden, Fiedel. Sie werden wieder jung, Caricatur u. Wunden u. Geschwüren lassen keine Spuren.  
 Massage-Institut und Friseur-Salon Köhler, B.T. 4 Telefon 21888  
 Gleich-dah-Hendel - echte Schwestern.

**Schöne Fremdenzimmer** mit und ohne Pension, am Zinnenwall und Blaise gelegen.  
 Karl Finkbeiner, Malermeister Mittelalt. bei Breidenbach.

**Miet-Gesuche**  
**3 Büroräume**  
 in der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße sofort zu mieten gesucht.  
 Offergabote unter V S 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6461

Jung. Ehepaar (Beamter) sucht 1. oder 2. beschlagnahmefreie Wohnung  
 1 Zimmer u. Küche oder 2 Zimmer u. Küche. Angebote unter Q A 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1778

**2 gut möblierte Zimmer** (eines davon für Büro geeignet)  
 in zentraler Lage für sofort oder später zu mieten gesucht. Preisangebote unter S O 183 an die Geschäftsstelle d. Blattes. \*1784

**Sprechzimmer und Wartezimmer**  
 1. Sprechzimmer gesucht. Angebot mit Preis unter Q G 81 an die Geschäftsstelle. \*1794  
 Geschäftsinhaberin sucht sofort leeres Zimmer. Weitere Frau sucht einlad. möbl. Zimmer übern. auch Kaufobj. Angeb. u. Q F 80 an die Geschäftsstelle. \*1796

**August Weiss**  
 R1, 7 III. Tuchhandlung am Markt  
 Fortwährend Eingang der **neuesten Herrenstoffe** in deutschen u. englischen Fabrikaten  
 Reste Herrenstoffe zu herabgesetzten Preisen.

**Wir drucken**  
 werbekräftige Druckschriften in Massenaufgaben, illustrierte Prospekte, Kataloge und sonstige von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung  
**Druckerei Dr. Haas**  
 Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim i. E. G.

# Wirtschafts-Tage

**Achtung! An alle Hausfrauen!** Wie noch nie veranstalten wir ab heute einen Massenverkauf in Haushalt-waren. Prüfen Sie bitte unsere billigen Angebote und Sie kommen zu uns.

## Emaile

- Milchträger 2 Liter ..... 95 ¢
- Sand-Seife-Sodabehälter 2,50 1.95
- Fettlöffelblech weiß ..... 1.95
- Bazarwanne ..... 1.50, 95 ¢
- Nachtopf weiß ..... 95, 50 ¢
- Schüssel flach . . . 34 cm 65, 32 cm 50 ¢
- Toiletteimer weiß ..... 2.95, 1.95
- Fleischtopfe mit kleinen Fehlern  
24 22 20 18 16 cm  
1.95 1.65 1.25 95 ¢ 75 ¢



Speiseservice mit Goldrand 23-teilig 24.50

## Haushalt

- Eßlöffel od. Gabel Alpaca, 2 St. 95 ¢
- Kaffeelöffel ... Alpaca, 4 Stck. 95 ¢
- Salatbesteck ..... 85, 50, 25 ¢
- Backenbesteck ..... 95, 85 ¢
- Kaffeemühle ..... 4.25, 3.50, 2.95
- Reibmaschine ..... 2.25, 1.95, 1.45
- Fruchtpressen ... 14.50, 12.50, 10.50
- Eismaschinen ... 13.50, 12.50, 11.50



Kaffeesevice 9-teilig, Dekor, . 4.95

## Glaswaren

- 1 Vase, 1 Körbchen  
1 Flasche, 1 Krug  
oder Bonbonniere **1.95**
- Vase ..... 5" schwerer Schilff 2.95
- Dessertteller 5 1/4" schwerer Schilff 2.95
- Schale schwerer Schilff ... 7.50, 5.50
- Römer ..... 75, 50, 25 ¢
- Bierbecher ..... 85, 25, 20 ¢
- Weinbecher Tonnenform ... 25, 20 ¢

## Lederwaren

- Einkaufsbeutel solide Qualität 95 ¢
- Einkaufsbeutel gest. in schwarz u. braun 1.75
- Einkaufsbeutel echt Leder ... 3.50
- Einkaufsnetze in vielen Farben mit Eisen ... 48 ¢
- Isolierflasche 1/2 Liter ..... 95 ¢

## Schürzen

- Jumperschürzen waschecht 85 ¢
- Damenschürzen weiß mit Hochtaum ... 95 ¢
- Berufsmantel einfarbig, Zephir und Nessel, .. Gr. 62-64 4.95
- Hauskleider Zephir, stuf. u. gestreift 1.95

Im Parterre:  
Vorführung  
des sprudelnden  
Fichtennadelbades  
„Fluidosan“

## 2 Waggon Porzellan 2 Waggon

- Kaffeekanne weiß, groß ... 95, 50 ¢
- Teekanne weiß, groß ..... 95 ¢
- Tasse mit Untertasse, weiß, 2 Stück 45 ¢
- Tasse m. Untert., Goldrand, 2 St. 95 ¢
- Tasse mit Untertasse, Dekor, 2 St 95 ¢
- Teller festoniert, tiefl od. flach, Stück 35 ¢
- Mokkaservice 5-teilig, Dekor . 1.75
- Dejeuner 5-tlg., Gold od. Dek. 2.35, 1.95
- Kaffeesevice 9-teilig, weiß. . . 2.95
- Mokkatassen Dekor ... 2 Stück 95 ¢
- Brotkorb oval, Dekor ..... 1.50
- Obstservice 7-teilig, Dekor ... 3.95

Unser Schlager: **Kaffeesevice** Dekor oder Goldrand  
27-tell. 13.95 15-tell. 7.95 9-tell. 4.95

## Erwas Besonderes Verzinkte Waren mit kleinen Fehlern

Wanne, oval				Waschtöpfe, mit Deckel			
80	75	70	52 cm	48	46	44	42
5.50	4.50	3.95	1.95	5.50	4.95	4.50	3.95
Eimer . 30 cm 1.10				28 cm 95 ¢			

## Bürsten, Putzartikel

- 1a. Haushaltseife ... 2 Stück 45 ¢
- Robhaarbesen ..... 2.95, 1.95
- Parkettbohrer ..... 4.95, 3.95
- Bürstengarnitur ..... 6-teilig 95 ¢
- Bohnerwachs ... 1 Dose 95, 50 ¢
- Kerzen ..... 1 Paket 65, 45 ¢
- Fensterleder ..... 95, 50 ¢

## Tischwäsche

- Tischtücher weiß Jacquard sehr haltbar ... 2.45, 2.25
- Damast-Tischtücher weiß elegante Blumenmuster ... 3.95, 2.95
- Damast-Servietten weiß zu den Tischtüchern passend 55 ¢
- Ein Posten Tischdecken Indanthrenfarbig ..... 2.25, 1.65
- Ein Posten Künstlerdecken 130/160 prachtvolle Muster 4.95, 3.65

1 Posten Küchen-Handtücher grau Jacquard, extra schwere Qualität gestümt und gebündert Stück 68 ¢

## Blech- u. Drahtwaren

- Brotkasten gut lackiert . 2.95, 2.25
- Springform mit 3 Böden . 1.65, 1.25
- Gießkanne fl. lackiert . . . 85, 65 ¢
- Sahnenschläger ... 1.25, 85, 50 ¢
- Blumengitter ..... 95, 85 ¢
- Fliegenschrank ..... 14.75, 9.75
- Sitzbadewanne ..... 8.95
- Volksbadewanne ... 19.50, 16.50

## Bettwäsche

- Kissenbezüge 80/80 cm, aus gutem Waschstoff . . . 1.35, 85 ¢
- Kissenbezüge 80/80 cm, gebogt, solide Qualität . . . 1.45, 1.10
- Kissenbezüge 80/80 cm, eleg. Hochtaumausführung, 1.95, 1.25
- Paradekissen 80/80 cm, mit reicher Garnierung . . . 3.75, 2.95
- Oberbetttücher 180/200 cm, vorzügl. Qual., eleg. Anst. 7.99, 5.95
- Bettbezüge 180/190 cm, weiß, vorzügl. Strapazier-Qualität . . . 5.90
- Damastbezüge 180/190, gute beiden-gleichenqualität . 8.75, 6.95

1 Posten Betttücher weiß fertigt, aus solid. Haustuch 3.45, 2.95

## Gardinen

- Halbstores mit breitem Einsatz moderne Ausföhrung . . 2.95
- Halbstores mit breit. Handföhrtafeln und Spitze ..... 5.90
- Dekorationsstoffe doppeltbr., mit Kunstseide 4.25, 3.50
- 1 Posten einzelne Halb-Stores weit unter Preis.

Elegante Schlafzimmer-Garnitur weiß mit hoch gestreiftem Volant, modern verarbeitet. . . . . 9.50

- Spannstoffe 130 cm breit, moderne Muster, nur gute Qualit. 1.45
- Biedermeier-Vorhangstoff vorzügliche Qualität 180cm 1.65
- Volant-Gardinen 70 cm breit, mit Ein Posten Möbel-Satins u. Kretonnes weit unter Preis.

Moderne Madras-Garnitur aus guter Qualität gearbeitet, Indanthren 8.50

## Aluminium

- Salatseier ..... 2.85, 1.95
- Wasserkessel . . . . . 4.95, 3.95, 2.95
- Kaffeekanne groß . . . . . 3.50, 2.95
- Kaffeefilter ..... 1.95, 95 ¢
- Maschinentopf . . . . . 1.45, 85, 50 ¢
- Muschelkonsole mit Becher . . 95 ¢
- Fleischtopf ..... 95, 50 ¢
- Fleischtopfe mit Deckel  
25 24 22 20 18 16 14cm  
4.50 3.75 2.85 2.50 2.15 1.65 1.25



Speiseservice Dekor, 23-teilig . 24.50

## Holz- u. Korbwaren

- Aermelbrett bezogen . . . . . 95, 50 ¢
- Bügelbrett bezogen . . . . . 3.75, 2.95
- Servierbrett ..... 4.50, 3.75, 2.95
- Ablaufbrett mit Stütze 13.50, 10.50
- Fußbank ..... 3.95, 1.95, 95 ¢
- Glashandtuchhalter . . . . . 2.25, 1.50
- Armkorb ..... 2.50, 1.95



Dejeuner ..... 5-teilig, dekor. 2.95

## Galanterie- u. Luxuswaren

- Gebäckkasten ..... 3.50, 2.95
- Eierservice . . . . . 2.50, 1.95, 95 ¢
- Brotkorb ..... 2.95, 1.95, 95 ¢
- Kaffeesevice verziert, mit Tüll, 14.50, 8.50
- Schreibzeug deutsch. Warner . 3.95, 2.95
- Uhr deutscher Marmor . . . . . 3.80, 2.95
- Tortenschaukel ..... 1.95, 95 ¢
- Tortenplatten ..... 2.50, 1.95

## Linoleum

- riesengroße Auswahl
- Stragula-Auslegware 300 cm br. 2.25
- Stragula-Läufer sehr schöne Muster 67 cm 1.75, 90 cm 2.20, 110 cm 2.85
- Stragula-Teppiche 200/300 19.80
- Germania-Auslegware 300 cm br. 2.80
- Germania-Läufer 60/2.35, 67/2.65, 90/3.50, 110/4.50, 133 cm/5.45
- Germania-Teppiche 180/200 13.50, 200/250 23.50, 250/300 27.-, 350/350 45.-

Exzellenz-Klosett-papier  
9 Rollen 1.95

Jodler-Klosett-papier  
10 Rollen 1.95

Warenhaus  
**Wronker**  
Mannheim